



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 800 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die Armerer Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 133.

Arab, Sonntag, den 10. November 1935.

16. Jahrgang.

Oh, Bratianu gegen Liberalen

Was ist mit den Milliarden der Innenanleihe geschehen?

Der Führer der Jungliberalen Partei, Georg Bratianu, richtete bei einer Parteiverammlung in Suceava einen überaus heftigen Angriff gegen die Liberalen. Es sei nicht so sehr wichtig, wer die kommende Regierung sein soll, die Hauptsache ist, daß die Liberalen gehen, da sie das Land durch ihre verfehlte Wirtschafts- und Außenpolitik einer dunklen Zukunft entgegenführen.

Bratianu stellte die Frage, mit den Milliarden geschehen ist, die an Inlandsanleihe gezeichnet wurden. Die Regierung habe hierüber nur verschleierte Auskunft gegeben. Besonders heftig verurteilte Georg Bratianu die rufschandliche Politik der Regierung.

Die feindselige Haltung Georg Bratianus ist besonders darum von hohem Interesse, weil er Mitglied der liberalen Partei war, die im Grunde genommen eine Bratianu-Partei ist. Wenn Georg Bratianu sich trotz der doppelten Beziehung los sagte, müssen ihn gewichtige Gründe geleitet haben.

Schwerer Schlag für die Viehanfuhr Italien-rom. Handelsvertrag ohne Kündigung außer Kraft.

Bucuresti. Das Handelsministerium hat die aufsehenerregende Erklärung abgegeben, daß der Handelsvertrag mit Italien ohne Kündigung außer Kraft getreten ist. Italien habe sich zwar grundsätzlich verpflichtet, die Ausfuhr aller Waren nach Romänien freizugeben, tatsächlich sei aber diese Möglichkeit durch innenpolitische Maßnahmen aufgehoben worden. Was gleichbedeutend ist mit der Ausfuhrsperrre und die Sperre der Einfuhr mit sich bringt.

Die Vieh- und Schweineausfuhr nach Italien war im heurigen Jahr besonders groß und bedeutet die Einstellung des Geschäftsverkehrs mit Italien einen schweren Schlag für die Gesamtwirtschaft Romäniens.

Devisenhandel

soll freigegeben werden.

Bucuresti. Seit einer Zeit sind Gerüchte im Umlauf, laut welchen der Devisenmarkt freigegeben, das heißt, daß der Handel mit fremden Wäluen künftighin keinerlei Beschränkungen unterliegen wird. Diese Gerüchte bestätigte nun am Bucurestier Kongress des Verbandes der Kaufleute der Handels- und Verkehrsminister, indem er eine Erklärung in diesem Sinne abgegeben hat. In ernstem Finanzkrise zweifelt man an der Freigabe des Devisenhandels, denn diese Freiheit wäre gleichbedeutend mit einem Monopol der Exporteure und dreier Petroleumgesellschaften, die den überwiegenden Großteil der ausländischen Wäluer in die Hände bekommen.

Erhöhung der direkten u. indirekten Steuern

zur Deckung des Defizits von 2300 Millionen Lei.

Bucuresti. Der Finanzminister steht wieder vor einer schweren Aufgabe. Es soll die Deckung für das Mehrerfordernis gefunden werden.

Es handelt sich um einen Rüstungsbedarf von etwa 3 Milliarden Lei, davon werden 2 Milliarden aus den bisherigen Rüstungssteuern

gedeckt, während eine Milliarde neuer Einkünfte geschaffen werden muß. Dabei ist aber auch zu berücksichtigen, daß eine Einnahme von etwa 800 Millionen nächstes Jahr ausfällt, die heuer aus der Prägung von Wäluen geschaffen wurde. Weiter werden 500 Millionen zur Tilgung der staatlichen Auslandsschulden im kommenden Jahre mehr benötigt werden. Im ganzen ergibt sich also ein Mehrbedarf von etwa 2,3 Milliarden, der durch neue Steuern gedeckt werden muß und auch dies nur unter der Voraussetzung, daß der Haushalt 1935-36 ohne Abgang schließt. Sollte sich ein Defizit ergeben, muß auch dieses noch zu den 2300 Millionen hinzugerechnet werden.

Die Regierung ist nicht imstande durch eine unbürokratische und panamafreie Wirtschaft bei den staatlichen Betrieben die Einnahmen zu steigern. Sie ist auch nicht imstande, durch Sparmaßnahmen am rechten Plage die Ausgaben zu verringern. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als zu dem gefährlichen Mittel der Steuererhöhung zu greifen. Der Finanzminister will sowohl die direkten als die indirekten Steuern erhöhen u. erhofft dadurch den fehlenden Betrag von 2300 Millionen herinzubringen. Erfahrungsgemäß fördern Steuererhöhungen, wenn die Bevölkerung bereits übersteuert ist, keinesfalls die staatlichen Einnahmen, sondern fördern die Zugrundrichtung der Steuerträger und den Rückgang des Konsums. Dies hat sich schon bisher erwiesen und wird sich auch in Zukunft erweisen.

Der Regus führt seine Krieger ins Feld.



In der abessinischen Hauptstadt traf eine Armee von 75.000 Irregulären aus dem Inneren des Landes ein, die zuvor noch nie einen Weissen gesehen hatten. Auf einem

Maulesel reitend, setzte sich der Regus an die Spitze dieser Armee und geleitete sie aus Abbis Weba hinaus. Der Zug hatte eine Länge von 12 Km.

Was geschieht am 14. November?

Verkehrssperre in den Landgemeinden

zur Verhinderung des Massenaufmarsches. — Rationalgar. Parteileitung läßt trotz Verbotes 200.000 Menschen nach Bucuresti marschieren. — Titulescu vermittelt.

Bucuresti. Der Innenminister hat im Hinblick auf den geplanten Massenaufzug der Rationalgarantisten die Verwaltungsbehörden angewiesen, die Landgemeinden am 14. und 15. November unter strenger Verkehrssperre zu halten. In der Hauptstadt werden weitgehende Vorbeugungsmaßnahmen zur Verhinderung von Massenaufzügen getroffen. Die Polizei wird mit Tränengasbomben ausgerüstet. Mit Rücksicht auf den Belagerungszustand in Bucuresti obliegt die Sorge um Wahrung der Ordnung dem Kommando des 2. Armeekorps.

Die nationalgarantistische Parteileitung verkündet offen, daß sie das Regierungsverbot außeracht läßt und am 14. November in Bucuresti 200.000 Menschen aufmarschieren.

Da die Eisenbahnverwaltung die Bereitstellung von Extrazügen verweigerte, werden die Volksmassen aus der Ferne mittels anderen Fahr-

zeugen, befördert und aus näher liegenden Gegenden zu Fuß in die Hauptstadt kommen. Die Parteileitung wird die Eisenbahnverwaltung übrigens auf 500 Millionen Lei Schadenersatz klagen, da die Eisenbahngeneraldirektion eine Ration von 800.00 Lei mit der Verpflichtung in Empfang genommen hatte, der Parteileitung für den 14. November 2000 Personenzugwaggons zur Verfügung zu stellen.

Außenminister Titulescu hat die Vermittlerrolle zwischen der Regierung und den Rationalgarantisten übernommen und hat auch bereits eine Verhandlung mit dem Präsidenten der nationalgarantistischen Partei Michaela geführt, über deren Verlauf aber nichts bekannt wurde.

Wenn die Rationalgarantisten von ihrem Vorhaben nicht ablassen, kann der 14. November zu einem schicksalreichen Tag werden.

Namenstagesfest

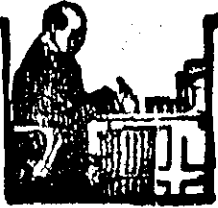
für den Thronfolger. — Eine vollständige Pfadfinder-ausrüstung.

Bucuresti. Anlässlich des Namens-tages des Großwäluoden und Kronprinzen Michael erschien unter Führung des Ministerpräsidenten die Regierung vollzählig im königlichen Palast, wo sie dem Kronprinzen ihre Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Gleichzeitig überreichte die Regierung dem Thronfolger eine in London angefertigte vollständige Pfadfinder-ausrüstung.

Neuer deutscher Konsul in Timisoara.

Wie aus Timisoara berichtet wird, wurde an Stelle des abberufenen deutschen Konsuls Dr. Josef Schwager der Legationssekretär bei der deutschen Gesandtschaft in Wien, Dr. Rudna, zum Konsul ernannt u. wird seinen Dienst in Kürze antreten.

Kurze Nachrichten



Königinwitwe Maria spendete für die Bukurestier Armen 100.000 Lei.

Die Krader Textilfabrik bringt im Frühjahr zwei neue Warensorten in Verkehr: bedruckte Mattseide und bedruckte Kreppseide.

Der Timisoaraer Chemiker Josef Wetts erstattete die Anzeige, daß sein Auto No. 1424 Lms. von unbekanntem Personen gestohlen wurde.

In Hermannstadt wurden nachts durch Einbrecher aus der Wanzertassa der Krankentassa in Bargeld und Krankentassakampeln Werte von annähernd 400.000 Lei geraubt.

In der Balung von Ohaba Sunga (Rom. Gewerin) hat der Waldheger Josef Dionisie den Holzdieb Michael Wolfescu in berechtigter Notwehr durch einen Gewehr-schuß verwundet.

Das Ackerbauministerium hat 200 Traktoren gekauft und wird diese durch die Landwirtschaftskammern an die Bauern verteilen.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte 8 ungarische Burtschen aus Volla (bei Tschakowa) zu je 1000 Lei Geldstrafe, weil sie bei der Waisfeier den Waisbaum rot-weiß-grün färbten.

In Czernowitz wurde ein Teil der Schulen wegen Scharlach- und Typhus-Epidemie auf 10 Tage geschlossen.

In Bloeft wurden drei Arbeiter, die sich in ihrem Zimmer ein Kohlenfeuer machten, vom Kohlendunst getötet.

Der Gott-Geher heimgekehrt

und plant auf Gottes Befehl eine Rundreise durch's ganze Land.

Wir berichteten in unserer vorletzten Folge, daß der so oft genannte Gott-Geher von Maglavit, Petrasche Lupu, plötzlich verschwunden ist. Es hieß, zwei Geistliche hätten ihn in ein Kloster gebracht, damit er sich vom vielen Wundermachen erhole.

Nun kommt die Nachricht aus Maglavit, daß der Wundermann heimgekehrt ist und seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

Während seiner Abwesenheit war aber im Betrieb durchaus kein Abflauen bemerkbar. Seine Aposteln haben ihm alle Kniffe und Wisse abgeguckt und verstehen sich auf das „Wundermachen“ durch Dumm-Machen der Leute geradesowies Petrasche Lupu. Sollte er daher doch ins Narrenhaus gesperrt werden, braucht sich die Bevölkerung von Maglavit durchaus keine Sorgen zu machen wegen dem etwaigen Abflauen des Men-

schengutstroms. Maglavit ist und bleibt ein Wallfahrtsort mit oder ohne Petrasche Lupu.

Nach seiner Rückkehr verkündete Lupu den Versammelten die Botschaft, daß Gott ihm wieder erschienen sei und ihm den Befehl erteilte, im ganzen Lande umher zu ziehen und die Menschen zur Frömmigkeit zu befehlen.

Wenn die Behörden den Narren oder Schwindler nicht unschädlich machen, wird er noch viel Unheil und Verwirrung anstiften.

In Lugosch ist an der 44-jährigen Frau Helena Groza durch das Lesen verschiedener Schriften, die sich mit Petrasche Lupu beschäftigten, der Wahnsinn ausgebrochen. Die Bedauernswerte fühlt sich als Engel, der nach Maglavit fliegen wird. Da die Frau zu toben anfing, mußte sie in die Irrenanstalt gebracht werden.

Unterhaltung in Tzipar-Gaparliget.

Aus Tzipar-Gaparliget wird uns berichtet: Der Chisneu-Criser Reformierte Frauenverein veranstaltete Samstag, am 9. November in Tzipar-Gaparliget eine Unterhaltung. Im Rahmen des Programms wird auch das religiöse Stück „Bete und arbeite!“, welches den ref. Pfarrer Boltan Nagy zum Verfasser hat, aufgeführt werden.

*) Kollin, Zwerchfellhochstand, Darmkollitis, Magensäureüberschuß, Leberanschoppung, Gallenstauung werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Wasser sicher behoben und Kongestionen nach dem Gehirn, den Augen, den Lungen oder dem Herzen rasch vermindert. Zerstückelte Gutachten verzeichnen wahrhaft überraschende Ergebnisse, die mit dem „Franz-Josef“-Wasser bei Leuten mit stehender Lebensweise erzielt wurden. 1978

Deutschland vertritt

ungarische Interessen in Abessinien.

Budapest. Die ungarische Regierung hat die deutsche Regierung ersucht, an Stelle der italienischen Gesandtschaft in Abessinien die Vertretung der Interessen der in Abessinien ansässigen ungarischen Staatsbürger zu übernehmen.

Reiche Weinlese im Kofektal.

Wie aus Mediasch berichtet wird, ist die Weinlese im Kofektal ziemlich beendet und brachte so reichlichen Ertrag, daß Wassermangel eintrat. Eine Gemeinde mietete in einer Mediascher Kellerei Fässer, um einen Teil des Mostes zu unterbringen.

Polnischer Staatshaushalt

soll durch Gehaltskürzungen ins Gleichgewicht gebracht werden.

Warschau. Um den Staatshaushalt ins Gleichgewicht bringen zu können, muß die polnische Regierung zur Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten greifen. Auch von den Gehältern der Beamten der staatlichen Unternehmen und Banken müssen Abzüge als Steuerabgaben vorgenommen werden. Diesbezüglich werden auch die Diktien der Abgeordneten und die verschiedenen Honorare keine Ausnahme bilden. Von 100 Zloty Monatsgehalt werden 5, bis 500 Zloty 10, bis 1000 Zloty 12, bis 2000 Zloty 15 und von über 2000 Zloty Monatsgehalt 20 Prozent abgezogen werden.

Herrenstoffe

und Schneiderzugehörte in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei:

Rabong und Schneider

Ktt.-Ges.

Timisoara I., Plata Bratianu
rdm.-Lath. Bischofsgebäude.

Politische Prügelei

in Kurttisch.

Der Krader Gerichtshof verurteilte den Kurttischer Landwirt Josef Muntean zu einem Monat Kerker, weil er im Gemeindevirtshaus seine alten Feinde Petru Barsaban und Theorghe Bradean schwer verprügelt hat. Im Hintergrunde der Feindschaft liegen politische Gegensätze. Muntean ist nämlich ein Liberaler, hingegen die beiden anderen Nationalisten.

Vom 10. bis 20. Novembe. sämtliche Bäder im

Bad Simay,

Arad, zum halben Preis! Dampfbad für Frauen: Mittwoch, Donnerstag, Freitag nachmittags, Dienstag den ganzen Tag. Geöffnet von morgens 7 bis abends um 7 Uhr!

In der Gemeinde Gruta (Mitreich) wurde der Arbeiter Otto Florea wegen Fälschung von 100-Lei-Stücken, die übrigens sehr gut gelungen waren, verhaftet.

In Regina am Dneister stürzte eine Seilfabrik über den Arbeitern zusammen, wodurch ein Arbeiter und der Mittelgenosse der Fabrik Bancu Rubin getötet und viele Personen aber schwer verletzt wurden.

Im Donauhafen Ramaban explodierte ein Benzintank, was das Verbrennen von 50 Waggons Benzin und den Tod der Frau Jeanette Bogdanovic und ihrer zwei Kinder zur Folge hatte.

In Bralla zerstückelte die 20-jährige Ghiza Dobra ihren unehelich geborenen Säugling und fütterte damit die Gunde. Die bestialische Mutter wurde verhaftet.

In Bucuresti wurden bei einer Razzia 380 Personen verhaftet, von welchen gegen 146 wegen verschiedenen Verbrechen und Vergehen Vorführungsbeehle erlassen worden waren.

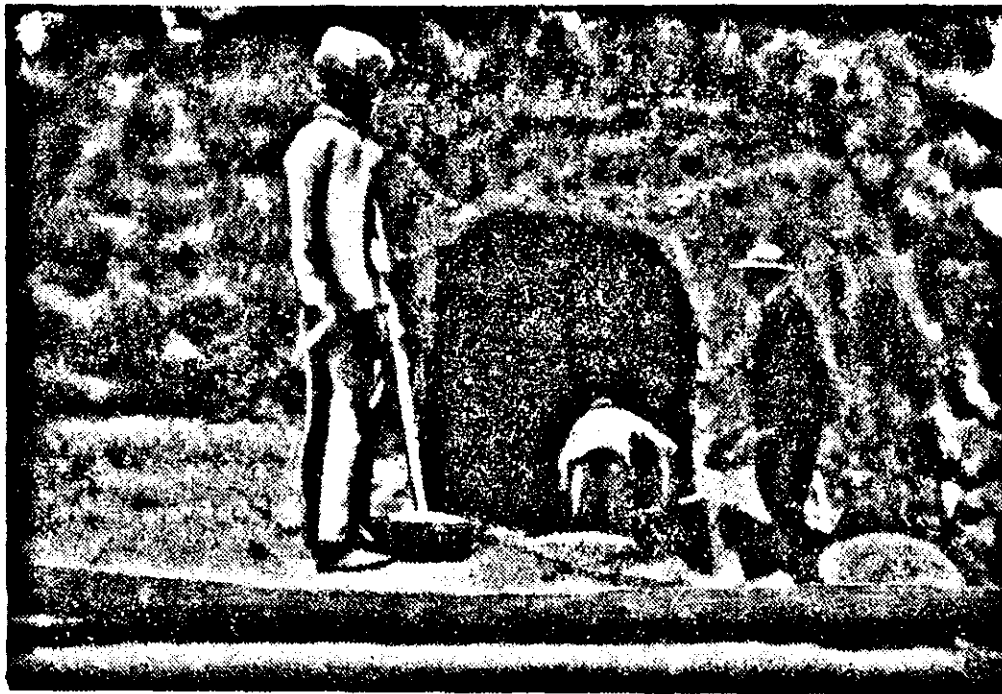
In Nistotfalu (Rom. Satmar) oerbrannten zwei allein zu Hause gelassene Kinder des Bergmannes Theorghe Bogojan. Sein drittes Kind erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Auf dem Rapsischen See ist ein Dampfer mit 90 Waggons Kohöl in die Luft geschnitten. 11 Matrosen haben das Leben eingebüßt.

Der Granadoer Advokat Kamitreg ermordete seine Frau, die Richterin des spanischen Staatspräsidenten Zamora, mit Messerschneidern, weil die Frau ihm die Verwaltung über ihr Vermögen entzogen hatte.

England hatte im Oktober 1 Million 918.300 Arbeitslose, um 74.220 weniger als im September und um 203.246 weniger, als im Oktober 1934.

Bombenschutz in Addis Abeba



Der Bau der Luftschutzhöhle wird in Addis Abeba mit großer Energie betrieben. Zum Teil werden sie in Form von Stollen errichtet und in Berganhänge eingebaut.

Gleichzeitig werden diese Bombenschutzhöhlen auch gegen das Eindringen von giftigen Gasen geschützt.

Mutter mit 5 Kindern verbrannt

Ein geistesgestörter Brandstifter, der in den letzten Monaten im New-Porter Stadtteil Harlem mehr als zwanzig Brände gelegt hat und nach dem die Polizei fieberhaft jagdet, setzte eine alte kunstfällige Mietkassette im Armenviertel auf der New-Porter Ostseite in Brand. Dieser überraschte die Hausbewohner zum größten Teil im Schlaf. Es spielten sich furchtbare Schreckensszenen ab. Feuerwehrlöwe, die unter Lebens-

gefahr die Hausbewohner in Sicherheit zu bringen suchten, fanden eine Mutter mit ihren fünf Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren als verkokelte Leichen in ihrer Wohnung auf. Der Vater, dem es gelungen war, aus dem Fenster zu springen, mußte von Polizisten zurückgehalten werden, da er sich auf die Nachricht von dem Tod seiner Familie in die Flammen stürzen wollte.

10 Milliarden Staatseinnahmen

Bucuresti. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß vom 1. April 1935 bis Ende Oktober an staatlichen Einnahmen 9 Milliarden und 150 Millionen und 987 Millionen für die Heeresausrüstung eingeflossen sind.

Herren- und Kinderportklappen, Sportgürtel am Hüften bei Gustav Kovacs Nachf. Timisoara IV., Strada J. C. Bratianu Nr. 28.

Kirchenweihe in Königshof.

Aus Königshof wird uns geschrieben: Da unsere Kirche im Verlaufe von 100 Jahren nicht nur sehr schadhast geworden ist, sondern sich auch als zu klein erwiesen hat, um die Gläubigen zu fassen, mußte sie abgetragen und eine neue Kirche erbaut werden. Obwohl unsere Seelenzahl bloß 750 beträgt, wir unsere Schule selbst erhalten und viele andere Opfer für das Gemeinwohl bringen mußten, haben wir auch den Bau einer neuen Kirche zustande gebracht, in der Hoffnung, daß in dieser neuen Kirche jetzt und auch in der fernsten Zukunft nur deutsche Gebete und Lieder erklingen werden. Die neue Kirche in Königshof wird am 10. November eingeweiht werden, wozu der Königshofer Kirchenrat alle Volksgenossen auf diesem Wege höflichst einlädt.

Gleichzeitig spricht der Kirchenrat allen Spendern, die zum Kirchenbau beigetragen haben, seinen innigsten Dank aus und gedenkt pietätsvoll seines verstorbenen Seelsorgers Matthias Wischong, ohne dessen hochherzige u. beträchtliche Spende die neue Kirche in Königshof kaum aufgebaut hätte werden können.

Ich zerbrech' mir den Kopf!



— über den Unterschied zwischen dem Ansehen eines Staatsbürgers in England und bei uns. Der Landwirt John Gibbs aus einer kleinen englischen Gemeinde wollte unlängst in London bei Verwandten. Als er eines Abends in Erwartung seiner Angehörigen in einer Seitengasse auf und ab ging, traten plötzlich zwei in Zivil gekleidete Herren auf ihn zu, stellten sich als Detektive vor und forderten ihn auf, ihnen auf die Polizeistation zu folgen. Der Landwirt protestierte vergebens, die Detektive faßten ihn freundschaftlich unter die Arme und brachten ihn auf die Polizeistation. Beim Verhör in der Frühe stellte sich heraus, daß die Detektive den Landwirt auf Grund einer flüchtigen Ähnlichkeit mit einem gesuchten Missetäter verwechselt hatten. Der Chef der Polizeistation entschuldigte sich wiederholt vor dem Landwirt und setzte ihn sofort auf freien Fuß. Der einfache Mann war mit dieser Genußnahme vollkommen zufrieden, zumal da man ihn während der kurzen Haftzeit höflich behandelt hatte. Einige Tage nach dem Fall wurde dem Landwirt in seinem Wohnort ein amtliches Schreiben eingehändigt, in welchem der allmächtige Polizeipräsident von London (im Range eines Ministers), Lord Trenchard, den einfachen Landwirt wegen dem „unerhörten Vorgehen der Detektive gegen einen freien Bürger Englands“ um Verzeihung bittet und ihm bekannt gibt, daß die Detektive strenge bestraft wurden. Mit welcher Post wurden dem Landwirt 7 Pfund Sterling und 7 Schilling (ungefähr 7000 Lei) als Schmerzensgeld überwiesen. — Wie oft wurden bei uns freie Bürger des Landes unschuldigertweise in Haft genommen und mißhandelt. Als sich ihre Unschuld herausgestellt hatte, ist es keinem Polizeichef eingfallen, den Betroffenen für das erlittene Unrecht sein Bedauern auszudrücken. Bei uns ist eben der Begriff „Staatsbürger“ etwas, was mit viel Pflichten und wenig Rechten verbunden ist.

— mit welcher juristischen Weisheit das Limbosaar Revisionskomitee die Angelegenheit des Kirchenbaues von Cheresfur (bei Reglevischhausen) erledigt hat. Die Katholiken von Cheresfur hatten im Wege mehrjähriger Sammlung soviel Geld aufgebracht, um sich eine Kirche bauen zu können. Als sie an die Ausführung ihres Vorhabens greifen wollten, verweigerte ihnen der Großantrikolauser Oberstuhlsrichter die Baubewilligung mit der Begründung, daß der zum Kirchenbau auserwählte Platz zu nahe an einem Wirtshaus liegt. Die Kirchengemeinde appellierte an das Revisionskomitee, welches den Entschluß des Oberstuhlsrichters abänderte u. den Cheresfurern die Bewilligung zum Kirchenbau erteilte. Das Revisionskomitee ging gewiß von der Erwägung aus, daß im Geseß zwischen Kirche und Wirtshaus keine Wechselseitigkeit besteht. Es heißt dort ausdrücklich, daß ein Gasthaus von der Kirche eine gewisse Mindestzahl von Meter entfernt sein muß, ansonsten keine Schankbewilligung erteilt werden darf. Das aber umgekehrt, der Bau einer Kirche davon abhängig sein soll ob der Kirchenplatz entsprechend entfernt vom Wirtshaus liegt, wäre eine Auffassung, die dem Geiste des Geseßes widerspricht. Der Bestand der Kirche kann niemals vom Sein oder Nichtsein eines Wirtshauses abhängig gemacht werden.

Einbruch in Kettel.

Aus Kettel wird uns berichtet: Der hiesige Landwirt Lorenz Thierjung erwachte nachts auf ein Geräusch und konnte feststellen, daß auf seinem Dachboden etwas geschaukelt wird. Thierjung sprang sofort aus seinem Bette, lief in den Hof und schlug Alarm. Da rannten aber schon zwei Diebe mit je einem Sack Weizen davon. Ein dritter, der sicher den Dienst eines Aufpaffers versehen hatte, rannnte neben beiden Dieben nach. Thierjung erstattete die Anzeige.

Mostau in Geberlaune

Bucurestier russische Kirche der Universität geschenkt.

Bucuresti. Die sowjetrussische Regierung machte die in Bucuresti befindliche russische Kirche dem römischen Patriarchen zum Geschenk. Der Patriarch überließ nun diese Kirche der Universität in Bucuresti.

1200 Millionen

in einem Vierteljahr verbraucht.

Die Generaldirektion der Tabakregie verlautbart, daß der Tabak- und Zigaretten-Verbrauch des Landes in den letzten Monaten einen Aufschwung nahm. Der Konsum betrug in Millionen ausgedrückt, im letzten Vierteljahr 639.1 auf dem Lande und 572.2 in den Städten. In demselben Zeitabschnitt des vergangenen Jahres war der Konsum auf dem Lande 612.8, in den Städten aber 555.2 Millionen. In ähnlicher Weise stieg auch der Verbrauch von Salz. In den ersten neun Monaten des Jahres wurde Salz im Werte von 400 Millionen Lei verkauft, in demselben Zeitabschnitt des vergangenen Jahres aber im Werte von 368 Millionen.

Haben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

Englisch-ägyptischer Gegensatz.

Anfang Honig, später Gift

Rairo. Der Vertreter der englischen Regierung verpflichtete sich, für den Fall, als Ägypten an den wirtschaftlichen Strafmaßnahmen gegen Italien teilnimmt, die ganze Menge an Baumwolle, die bisher an Italien geliefert wurde, in Zukunft zu übernehmen. Die Stimmung ist trotzdem nicht für die Teilnahme Ägyptens an der Aktion gegen Italien, weil man den italienischen Markt für immer zu verlieren befürchtet. Schwere Besorgnis verursacht Englands eigenmächtiges Vorgehen, das unter dem Vorwand, für die Sicherheit Ägyptens Vorsorge zu treffen,

den Hafen von Alexandrien zu einem englischen Flottenstützpunkt u. Kriegshafen ausbaut.

Ein Rairoer Blatt kennzeichnet Englands Pläne folgend: Anfangs englischer Schutz unserer Grenzen und Errichtung von Flottenstützpunkten, später dauernde Besetzung der ägyptischen Meeresküste durch England. . . . Anfangs wirtschaftliche Unterstützung für den Verlust der italienischen Käufer, später vollkommene wirtschaftliche Abhängigkeit von England. . . . Anfangs Honig, später Gift!

FORTUNA

ARAD, Piața Avram Iancu

ist die beste u. billigste Einkaufsquelle für die schönsten und elegantesten

DAMENMÄNTEL U. KLEIDER

Qualitätsware!

Auch auf Consum- und Inlesnirea-Bücher zu Bargeldpreisen!

Tzyparer Tabakbauer

wegen Schmuggel dreifach bestraft.

Aus Tzipar wird uns berichtet: Auf eine Anzeige erschienen beim Tabakbauer Johann Baumgärtner die Finanzen und fanden einen Sack voll geschnittenen Tabak. Da Baumgärtner selbst nicht zu Hause war, mußte seine Frau den Tabak aufs Gemeindegelände schleppen, wo die Finanzen sofort eine Strafe von 30.000 Lei entwarfen. Nachdem Baumgärtner diesen ungeheuren Betrag nicht zahlen konnte, wurde er der Staatsanwaltschaft nach Arad eingeliefert.

Wegen der 30.000 Lei hätte Baumgärtner 6 Monate lang zu sitzen, da aber seine Gattin dabei erwischte wurde, als sie einer Frau 2 Kilo Tabak verkaufte, wird Baumgärtner um 2 Monate länger sitzen müssen. Damit das Maß des Unglücks ganz voll sei, nahm die Gattin Baumgärtners, als sie zu ihrem Mann nach Arad fuhr, einige Kilo Tabak mit und trug einem Herrn auf der Gasse Tabak an, wobei sie von zwei Geheimagenten

beobachtet und festgenommen wurde. — Unser Volk kann von der unglückseligen Schmutzkrankheit nur durch tüchtigen Aderlaß oder durch langes Sitzen abgewöhnt werden.

Beiratssttte am Tanasee

Bei den Stämmen, die an den Ufern des heiligen Sees von Abessinien leben, trifft man noch auf wahrhaft originale Beiratsstätten. Da ist z. B. der Beto, der sich die geliebte Frau nur damit erringen vermag, daß er ein Alpferd mit eigener Hand erlegt, nachdem er es in montendem Boot ans Ufer getrieben hat. Mit einem Astloch treibt er es vor sich her und beschleunigt die Landung durch starken Trommellärm.

Am See durch einen Lanzettstich getötet, strömt der ganze Stamm herbei, um sich unverzüglich an die Beerdigung zu machen, deren beste Stücke noch dampfend von den Angehörigen der Braut verschlungen werden. Die Braut aber erhält als besonderen Leckerbissen ein Alpferdauge, das sie andächtig verpestet und ihr die Kraft gibt, eine treue Gefährtin zu sein.

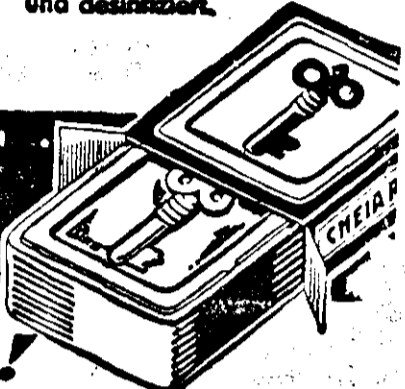
Wie viele neue Abonnenten hast Du jetzt im Herbst schon gewonnen?



Nach sportlicher Betätigung

nach körperlicher Anstrengung, sollst Du Dich gründlich waschen, am besten mit Schicht-Soap, der angenehm parfümierten Seife, die schnell und reichlich schäumt, gut reinigt und desinfiziert.

SCHICHT SOAP
Die Seife für dich!



Königin Elisabeth

bekommt ihr Vermögen aus Griechenland zurück.

Bekanntlich wurde nach Ausrufung der griechischen Republik das Gesamtvermögen des damaligen Herrscherhauses beschlagnahmt. Nachdem Erz-Königin Elisabetha, die Schwester unseres Königs, welche derzeit auf ihrem Gute in Banlor wohnt, damals noch mit König Georg in Ehegemeinschaft lebte, hat man auch ihr Vermögen beschlagnahmt. Unterdessen ließ sich das Herrscherpaar scheiden und nachdem Erz-König Georg wieder in seine Rechte eingesetzt wird, erhält auch seine geschiedene Frau ihre beschlagnahmten Güter, Kostbarkeiten u. sonstigen Wertgegenstände zurück.

Bergößerung der Reschitza-Werte

Die Reschitza-Werte baten um die Einfuhrbewilligung für Maschinen zur Herstellung von Präzisionswerkzeugen und -Maschinen. Die Einfuhrgenehmigung ist erteilt worden. — Die Stahlwerke Reschitza beabsichtigen eine eigene Aktiengesellschaft zur Aufstellung einer 19.000 PS-Turbine zu gründen.

Umschuldung der Landwirte

in Jugoslawien.

Belgrad. Die jugoslawische Regierung hat eine Verordnung betreffs der Umschuldung der Landwirte erlassen, welche den Landwirten je nach dem Maße ihrer Verschuldung folgende Begünstigungen gewährt:

Bis zu 20 Prozent verschuldete Landwirte bekommen eine Zahlungsfrist von 12 Jahren bei 4 1/2 Prozent Zinsenzahlung, zwischen 20 und 50 Prozent Verschuldete genießen dieselbe Begünstigung, diesen kann jedoch in rücksichtswürdigen Fällen ein Teil der Schulden abgeschrieben, aber die Zinsen auf 2 Prozent herabgesetzt, eventuell die Zahlungsfrist auf 25 Jahre erhöht werden.

Landwirte mit Schulden von 50 bis 80 Prozent ihres Vermögens werden die Schulden über 50 Prozent abgeschrieben, jedoch werden die Gläubiger für die abgeschriebene Summe vom Staate entschädigt. Ansonsten sind für die 50 Prozent der Schuld die obigen Bestimmungen maßgebend. Ueber 80 Prozent verschuldete Landwirte werden ihrem Schicksale überlassen.

Diese Umschuldung ist gerechter, als unsere, da die Privatgläubiger nicht so schwer geschädigt werden.

Alles Fisher Dagewesene
Aberbletet das neueste

Philips-Radio

auf kurze, mittel und lange Wellen. Interessent
ten wird der Apparat gerne vorgeführt.

Daniel Koch

Arad, Str. Eminescu 2.
Consum- und Intelektu-
gledern 6-monatiger Kredit

Kirchweih in Ujvar

Am Sonntag fand in Ujvar das diesjährige Kirchweihfest statt, bei welchem es 20 Kirchweihburschen mit gepuderten Hüten gab. Erster Gesherr war Hans Gwinger, zweiter Gesherr Adam Diebel. Den Vorstrauß hat Hans Rudolf um 4000 Lei festiert und seiner Kusine, Frä. Katharina Raffleur, verehrt, die ihm auch den Hut gepudert hat. Auch die Ortsgruppe des deutschen Frauenvereines hielt anlässlich der Kirchweih einen gemüthlichen Abend im Schuß'schen Gasthause ab, welcher sehr gut gelungen ist. Den Vorstrauß hielt dort Wilhelm Selsch und schenkte ihn seiner Frau Grete, die gleichzeitig die zweite Vorstehende des Frauenvereines ist.

Mit 46 Jahren — 30-mal Mutter.

In Budapest hat eine 46-jährige Bizeunerin das dreißigste Kind geboren. Die Frau hatte mit 17 Jahren geheiratet und dreimal Zwillinge und einmal Drillinge zur Welt gebracht. Von ihren Kindern ist außer dem Neugeborenen nur ein Kind noch am Leben.

Zwei Menschenleben

wegen Untreue eines Mannes.

Barlab. In Valent (Utreich) haben wegen der Untreue eines Gatten zwei Menschen das Leben verloren. Das dortige Mädchen Lukretia Galan hatte mit dem Gatten der Frau Aglaja Goga ein Liebesverhältnis unterhalten, wovon die Frau Kenntnis erhielt. Da begab sie sich in Gesellschaft ihrer beiden Brüder in die Wohnung des Mädchens, wo sie dieses im wahrhaftigen Sinne des Wortes mit Messern in Stücke zerschneiden. Das Mädchen war bereits tot, als ihr Vater, Sylvion Galan, seiner Tochter zur Hilfe kommen wollte. Die vom Blutrausch Erfaßten warfen sich nun auf den Alten und erschlugen ihn. Die halb am Tode erschienenen Genbarmerte nahm die Mörder in Haft.

Wachsender Bolschewismus in Amerika.

Newyork. Der amerikanische Journalist Walter R. Steele unterbreitete dem Bundesparlament eine Denkschrift gegen den Bolschewismus und weist auf folgende Tatsachen hin:

„Die Zahl der Mitglieder der kommunistischen Partei und ihrer Gliederungen in den Vereinigten Staaten ist heute bereits sechsmal größer als die Mitgliederzahl der Bolschewistischen Partei in Rußland zur Zeit der Revolution. Es gibt in den Vereinigten Staaten doppelt soviel eingeschriebene Mitglieder der kommunistischen Bewegung wie in Sowjetrußland. Ueber das ganze Land verbreitet sind insgesamt 610 kommunistische Organisationen, die in allen Städten und Ortschaften Laufende von Stützpunkten oder Ortsgruppen unterhalten. Die kommunistische Bewegung in Amerika verfügt für ihre Propaganda über mehr als 300 Zeitungen und Zeitschriften, die in meh-

rerer Sprachen erscheinen. Schulen, Universtitäten und die Sommerlager der Studenten werden durch kommunistische Propaganda zersetzt.

Die kommunistische Bewegung gibt schätzungsweise mehr als 6 Millionen Dollar für die Herbeiführung von Streiks, zur Vertiefung des Klassenkampfes und zur Vorbereitung des Bürgerkrieges, der den Sturz der verfassungsmäßigen Regierung herbeiführen soll, aus.“

Zu diesen Angaben schreiben die „Detroit Times“ in einem Leitartikel u. a.: „Diese Tatsachen sollten alle Amerikaner nachdenklich stimmen. Der Kommunismus muß in Amerika ausgerottet werden, sonst wird er uns ausrotten. Die Erbringung von Gesetzen gegen den Kommunismus sollte daher die erste Arbeit des Parlaments in seiner nächsten Tagung bilden.“

Die Sanktannaer Ungarn

verlangen ungarischen Gottesdienst.

Während der Firmung in Arad ist eine ungarische Deputation von Sanktanna bei Bischof Dr. Augustin Pacha erschienen, welche ihn ersuchte, in Anbetracht dessen, daß ein Viertel der Bevölkerung in Sanktanna aus Ungarn besteht, zu veranlassen, daß in der dortigen Pfarrkirche mindestens monatlich einmal eine ungarische Messe wie auch Predigt stattfinden. Weiters sollen die Bittgebete nach der Messe in der einen Woche deutsch und in der anderen Woche ungarisch vorgenommen werden, damit auch die ungarisch-katholische Bevölkerung in ihrer Muttersprache Gott dienen könne. Als letzter Wunsch ersuchten noch die Ungarn der Gemeinde Sanktanna, daß sie in dem Kirchenrat, wie dies in der Vergangenheit war, auch in der Zukunft mindestens drei Mitglieder erhalten, die dort ihre Interessen vertreten.

Worum gekämpft wird bei den Deutschen in Rumänien?



Unter obigem verdecktem „Losungswort“ wird bei uns schon seit zwei Jahren von einigen Burschen, die kaum den Kinderstuhlen entwachsen sind und noch nicht einmal den Beweis geliefert haben, daß sie auch

von ehrlicher Arbeit leben können, ein „Kampf“ geführt, der das deutsche Volk vor den anderen hier lebenden Völkern nur lächerlich macht und der Entnationalisierung Vorschub leistet.

Herbst-Neuheiten

in Damen- und Herrenstoffen, Barquenten und Flanelen, sowie in Uniformstoffen bei der Firma

Ackermann & Hübner,

Arad, Bulev. Reg. Ferdinand No. 23. 1200 6

HERBSTPFLANZUNG bringt sicheren Erfolg!

Sorten- und Preisverzeichnis über Bäume, Rosen, Blütensträucher, Rebeveredlungen, senden auf Wunsch

AMBROSI, FISCHER & Co. Aiud, Jud. Alba.

Einzigste Deutsche Linie nach Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Generalvertretung für Rumänien:

Jullius Klein, Timisoara Bul. D. G. Duca (Malrowitz-Palais, hinter dem Bloß) Telefon 6-32.

Theater

Programm des Arader ung. Stadttheaters.

Samstag nachm. 5 Uhr: „Die Salauer Studenten.“ Jugend- und Volksvorstellung zu billigen Preisen.

Sonntag nachm. 3. Uhr: „Die Holländerin“, Operette. — 6 Uhr: „Aus Liebe ungenügend“, Lustspiel und abends 9 Uhr: „Die Holländerin“, Operette.

Dienstag abends halb 9 Uhr: „Lolca“.

Ulan-Adrag-Calan-Werke.

werden erweitert.

Die Ulan-Adrag-Calan-Gesellschaft errichtete in ihrem Werk „Ferdinand“ einen neuen Hochofen mit einer Jahresleistung von 50.000 Tonnen, nachdem bereits im Vorjahr eine Anlage mit 30.000 Tonnen jährlicher Leistung in Betrieb genommen und die Hochofen vergrößert wurde. Im Ferdinandswerk wird auch eine hydroelektrische Anlage von 4.500 KW errichtet.

Deutsches Krankenhaus

Araden-Gesellschaft.

Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 8. (neben der Hauptpost) Telefon: 10-60.

für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Gichtkrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Adhärenz, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Erlag der Dar- auslagen kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

Geehrte Kundschaft!

Wißt Du gut, reell und solid be- dient werden? Deine Einkäufe in Spezeret-, Kolonial-Waren und Delikatessen mache nur beim

„Goldenen Pfau“

bis-a-bis dem Stadthause. Dort wirst Du prompt, billig und mit hochprima Waren Deinen Haus- halt versehen.

P. PÄUTZU

„Zum Goldenen Pfau“, Arad.

Neu eröffnete Eisenhandlung!

Popovici u. Elsner

Timisoara I., P. Uniri (Dompl.) neben Apotheke „Goldenes Kreuz“.

Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Eisenwaren, Ma- bel- und Baubeschläge sowie für Haushaltsartikel.

„PUCHER“

KACHEL-OFEN Modern! Beste Qualität! Billig! Timisoara IV.

Str. I. C. Bratiann 35

Chamotte-Mehl u. Ziegel

Das beste Mittel gegen

Gallensteine,

Magen- und Leberleiden ist „Galofier“

Nach Gebrauch einer Flasche schreibt uns der Arzt Dr. R. G. „Nach 20 Jahren ab ich gestern zum ersten Male wieder Sau- ertraut ohne die geringsten Folgen oder Schmerzen.“ Eine Flasche kostet Lei 140. bei Nachnahme 170.— Bei Beschreibung oder Gebrauchsanweisung sendet auf Wunsch gratis die Apotheke Ernst Braun „Zur heiligen Dreifaltigkeit“, Timisoara IV., Strada D. Vaccarescu 30/a.

Großanwaltskanzlei Advokat

freigesprochen.

Der Timisoaraer Gerichtshof erbrachte in der seit 10 Jahren sich hinziehenden Strafangelegenheit des Großanwaltskanzlei Advokaten Dr. Adalbert Kores und des Steueramtschefs Farca ein freisprechendes Urteil. Beide wurden vor Jahren zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt und wurde das Urteil vom Obersten Gerichtshof bestätigt. Die Vertreter der Verurteilten verlangten jedoch die Erneuerung des Verfahrens und dem Ansuchen wurde auch Folge gegeben. So gelangte die Angelegenheit neuerdings vor den Gerichtshof, der gestern ein freisprechendes Urteil erbrachte. Der Staatsanwalt appellierte gegen den Freispruch.

80 Prozent Nachlaß

von Krankentassa-Strafen bei sofortiger Zahlung.

Die Araber Krankentassa gibt bekannt, daß diejenigen, die wegen Rückstand an Krankentassagebühren bestraft worden sind, nur 20 Prozent der auferlegten Strafen zu zahlen haben, falls die Strafen im Laufe des Monats November l. J. beglichen werden.

Alte Preise | Billige Preise!

Wederd aus feinem braunen Weder mit schwarzem Sammfell gefüttert Bei 1.400
Winterröcke in allen Farben Bei 1.200
Schwarze feine Herren-Winterröcke Bei 1.400
Herren-Schafwollanzug Bei 1.200
Kronstädter Hubertus Bodenrock Bei 1.200
Feiner Touristen-Edermantel Bei 1.100

M U Z S A Y,
Arad, gegenüber dem Theater-Haupt-
eingang.

Grippe? A S P I R I N

Vereinigung der Wirtschaftskammern - gesetzwidrig Monopolagenten ernten

in Reubeschenowa.

Bucuresti. Der Entwurf zur Vereinigung sämtlicher Wirtschaftskammern (Handels- und Gewerbelammer, Landwirtschaftskammer und Arbeitskammer) in eine Kammer stößt auf großen Widerspruch.

Die Wirtschaftszblätter „Argus“ und „Prezentul“ bekämpfen den Gesetzesentwurf, an welchem drei Ministerien arbeiten, mit sehr interessanten Beweisgründen.

Vor allem wird die Feststellung gemacht, daß die Grundidee des Entwurfs verfassungswidrig ist. Der Artikel 70 der Verfassung verfügt nämlich, daß die Mitglieder der Handelskammern, Handwerkskammern und Arbeitskammern getrennte Anstalten bilden sollen.

Es ist also laut der Verfassung unzulässig, diese Berufszweige in einer einzigen Organisation zu vereinen.

Wenn man aber davon absteht, so besteht noch immer eine bedeutende

Schwierigkeit in der Zusammensetzung der Einheitskammer, da je nach der Gegend bald die Landwirtschaft, bald der Handel und die Großindustrie vorwiegend ist. Dann bestehen zwischen dem Gewerbe und der Industrie große Gegensätze, so daß diese zwei Gruppen selbst in separaten Kammern gegliedert sein müßten. Noch größer ist der Gegensatz zwischen der Arbeiterkammer und den übrigen Kammern.

Die geplante Zusammensetzung der Berufskammern wird anstatt der geplanten Vereinheitlichung das völlige Auseinanderfallen mit sich bringen.

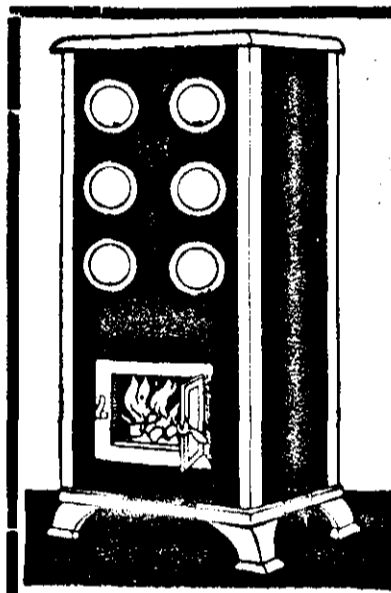
Ihre Uhr lassen Sie ausschließlich in einem
Fachgeschäft reparieren, bei:
G. Buldi, Uhrmacher und
Juwelier,
Arad, Str. Bratiano (Minoriten-Palast).

Aus Reubeschenowa wird uns berichtet: Vor einigen Tagen sind in unserer Gemeinde zwei Monopolagenten in Begleitung von zwei Gendarmen erschienen und haben bei Johann Hermann Tabak und einen Bänder gefunden. Hermann wurde eine Strafe von 3200 Lei auferlegt. — Es ist wirklich unbegreiflich, daß die Monopolvergehen bei uns nicht endlich einmal aufhören. Würde man er rechnen, was an Monopolstrafen nur in einem einzigen Jahre auf unserem Gebiet in die Staatskassa und in die Taschen der Monopolagenten wanderte, müßte jedermann staunig werden und sich sagen: das verbotene Manipulieren mit geschwärztem Tabak ist ein Geschäft, das sich wirklich nicht lohnt. Man steht es doch, wie die Monopolagenten sich gerade auf die Schwabengemeinden beziehen.

Stadt Arad bekommt einen
Teil der Astra-Fabrik.

Die Stadt Arad ist im Besitze eines ziemlich beträchtlichen Aktien-Pakets der Astra-Fabrik, die, wie bekannt, nach Kronstadt übersiedelt. Die Direktion der Aktiengesellschaft wandte sich nun an die Stadtleitung mit dem Antrag, die Stadt möge ihre Astra-Aktien der Gesellschaft überlassen, wogegen die Stadt eines der Fabrikgebäude und einige Maschinen bekäme. Es ist möglich, daß die Stadt Arad diesen Antrag annehmen und sodann eine Motorfabrik in dem Gebäude errichten wird.

Unsere Leser werden hiermit auf das Inserat der bekannten Kaffeemittelfabrik Heinrich Brand & Söhne S.A.R., Bucuresti-Strasob besonders aufmerksam gemacht.



Viele Zehntausende
zufriedene Käufer beweisen, dass der

„ZEPHIR“ Ofen

unter allen der
BESTE ist.

10 m. hoch haben ein normales Zimmer 24 Stunden lang
D. Szántó & Sohn, Oradea.

Überall zu haben. Verlangen Sie Gratis-Prospekt

Vertretung:

Csetey & Seitz, Eisenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdlsand 6.

gehen wir noch ein paar Schritte bei diesem wunderbaren Wetter. Also auf Wiedersehen morgen, Herr Direktor?" Damit reichte sie Verlain, der einen Wagen herbeigewinkt hatte, abschiednehmend die Hand, und auch Seeburg verabschiedete sich mit einigen verbindlichen Worten.

Durch die wenig belebte Friedrichstraße gingen Yvonne und Seeburg den Linden zu. Nach einem Augenblick des Stillschweigens sagte Seeburg:

„Es tut mir ganz außerordentlich leid, Yvonne, daß ich Sie habe enttäuschen müssen! Es klang ein seltsamer Ton in ihrer Stimme, als Yvonne zurück fragte:

„Und gibt es nichts, Herr Baron, was Ihre Ansicht noch erschüttern könnte?“

„Nach meiner Ueberzeugung hört ein Mann auf, ein Ehrenmann zu sein, wenn er sich bestechen läßt, sei es, durch was es auch sei.“

„Ist das Ihr letztes Wort, Herr Baron?“
Seeburg fühlte, daß ihn ein Blitz traf, in dem noch ein Sauser lag, in dem aber schon ein Funken von tödlichem Haß aufglomm.

„Ja, Fräulein Dumont, es gibt nichts auf der Welt, was mich von diesem Standpunkt abbringen könnte!“

Man war vor dem „Internationale“ angelangt. Eilig klang Yvonne's Stimme, als sie Seeburg abschiednehmend ihre Hand reichte:

„Dann bleibt mir nichts übrig, Herr Baron, als mich von Ihnen zu verabschieden, aber“, dabei wurde Yvonne's Stimme wieder weicher, „soll ich Ihnen doch noch Gelegenheit geben, Ihren starren Standpunkt zu revidieren?“

Seeburg beugte sich über Yvonne's Hand.
„Wenn das eine Voraussetzung sein sollte — es ist unmöglich, Fräulein Dumont! Ich bin kein Betrüger und will mich nicht in die Gunst einer schönen Frau unter falschen Vorwänden einschleichen, um so weniger, als ich Sie, mein gnädiges Fräulein, bis zu diesem Augenblick mit aller Leidenschaft geliebt habe!“

Tief atmete Seeburg auf und ging langsam dem Brandenburger Tor zu. Wenige Schritte davon ließ er sich erschöpft auf einer Bank nieder. In welcher Gefahr hatte er geschwebt! Das also war das Ende einer Leidenschaft!

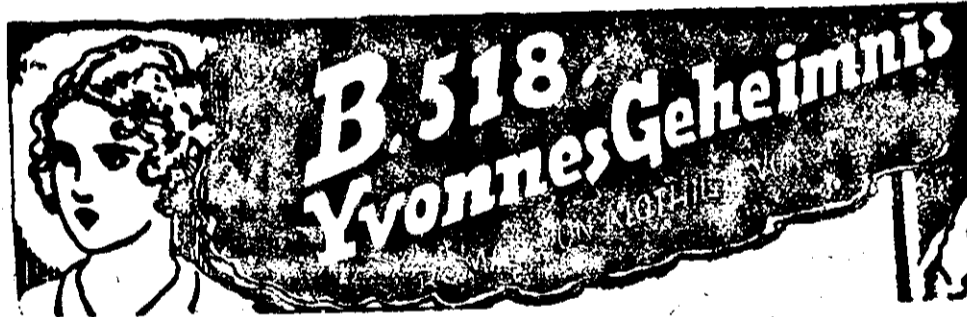
Man hatte ein freudhaftes Spiel mit ihm getrieben! Aber allzu gettig hatten Yvonne und Verlain die Karten aufgedeckt.

Widriglich stuchte er, sah sich um. Ging das Spiel des Schicksals weiter?

Hier sah er auf der gleichen Bank, auf der er vor Wochen Irene weinend angetroffen hatte.

Was war eigentlich aus Irene geworden? Seit dem Aufsteigen seiner Leidenschaft für Yvonne hatte er sie kaum mehr gesehen. Hatte er überhaupt nichts mehr um sich her gesehen. Es ströhlte ihn. Er schlug den Manteltragen hoch und erhob sich.

(Fortsetzung folgt).



(16. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Bei aller Vorzüglichkeit der Darstellung und bei dem wunderbaren Spiel Fräulein Dumont's: Der deutsche Soldat und der deutsche Offizier werden hier falsch geschildert. Die Handlungen, die vorgeführt werden, stellen Unmögliches dar, und das eine Mal, wo man diesen Mittelmeister — ich nehme an, um einen Ausverkauf zu schaffen — eine sogenannte eheliche Handlung begehen läßt, sieht man ihn etwas tun, was zwar sehr rührselig ist, aber während eines Krieges dem Offizier jeder Armee die Kassation einbringen würde.“

„Wieder ein interessanter Mosaikstein“, fügte Verlain hinzu.
„Ohne Zweifel!“ erwiderte Seeburg kurz. „Und trotz allem: Der Kranke empfindet anders wie der Gesunde. Deutschland leidet schwer, und einen Leidenen darf man, weil er leichter erregbar ist, so manches nicht sagen. Vor allem aber muß man Dinge, die ihn reizen und erregen könnten, dann vermeiden, wenn ihre Kenntnis von gar keiner Wichtigkeit für ihn ist. Deshalb, meine Herrschaften, begreife ich ohne weiteres, aus welchen Motiven heraus die zuständigen Stellen die Vorführung des Films nicht gewünscht haben.“

Verlain und Yvonne wechselten einen kurzen Blick. Auch diesmal bemerkte Seeburg ihn nicht.

Es war spät geworden. Erst jetzt fiel Seeburg wieder ein, daß dieser ereignisreiche Tag noch eine schöne Fortsetzung finden sollte. Und seltsam kam es ihm vor, daß er während dieses ganzen Gesprächs nicht einen Augenblick daran gedacht hatte, wie sehr er mit seiner Stellungnahme sich in Gegensatz zu Yvonne's Wünschen stellte. Der magnetische Strom der Leidenschaft, der zwischen ihm und Yvonne bestanden hatte, schien unterbrochen zu sein.

Wieder richtete er seine Augen auf Yvonne. Wieder trafen ihn Yvonne's Augen mit einem rätselhaften Ausdruck, den er noch nie an ihr bemerkt hatte. Wenn er sie sonst angeblickt hatte, waren ihm Leidenschaft und Umgebung entgegengeströmt. Jetzt lag der Blick kühl und prüfend auf ihm. Yvonne wandte sich an Verlain. Mit einem leichten Unterton in der Stimme sagte sie zu ihm:

„Das Urteil eines deutschen Herrn über den Eindruck des Films haben wir gehört. Nun, Herr Direktor, würde ich in unserer Angelegenheit gern noch zwei Worte mit Ihnen gesprochen haben, ehe wir aufbrechen. Ich hoffe, daß Ihr Standpunkt weniger ablehnend ist.“

„Mademoiselle Dumont, was mich betrifft, ich habe den Ein-

Diebstähle in Ghioroc

Wie uns aus Ghioroc berichtet wird, ist dort das Plündern der Weingartenhäuser auf der Tagesordnung. Vor kurzem wurde dort in das Weingartenhaus des gewesenen Araber Droguisten M. Szabo eingebrochen, wo die Einbrecher ordentlich ausgeräumt haben. Ein neuer Radioapparat, sämtliche Herrenkleider und Bettzeug, wie noch vieles andere haben die Einbrecher mitgenommen. Die Genbarmerie hat die Nachforschung nach den unbekanntem Tätern eingeleitet.

Ferkel mit Doppelgeschlecht

in Reglebitshausen.

Aus Reglebitshausen wird uns berichtet: Die Frau des Landwirts Anton Wambach hat 10 Ferkel geworfen, von welchen das eine von zweierlei Geschlecht ist und zwar sind die männlichen und weiblichen Geschlechtsstücke ganz gleich entwickelt. Auffallend ist, daß dieses Ferkel bedeutend kräftiger ist als die anderen. Dieses Naturwunder wird allgemein angestaunt, da ein ähnlicher Fall in Reglebitshausen nicht verzeichnet wurde.

Eröffnung neuer Handelsfachkurse in der

Berlin-School

Stenographie und Handelskorrespondenz (in der gewünschten Sprache), Maschinenschreiben (Rehnstinger-System), Einfache und doppelte Buchführung, Kontorarbeiten, Vollkommene kaufmännische Ausbildung

Nach Beendigung der Handelskurse werden Diplome erteilt.

Einschreibung täglich von 9-12 Uhr in der Kasse.

Timisoara L., Bul. Reg. Ferd. 3. 2. Stock.



Nervöse sterben früh!

Haben Sie auch nur hin und wieder eines der folgenden Kennzeichen herannahender Nervenschwäche bei sich bemerkt?

Leichte Erregbarkeit, Verstimmung, Oberdrehen, Unruhe, Herzklopfen, Schwindel, Anspannung, Schlaflosigkeit, unruhige Träume, Gefühllosigkeit einzelner Körperteile, Schreckhaftigkeit, übermäßige Oertheit durch Widerspruch, Gerüche, Geräusche, Verlangen nach Befriedigungsmitteln, nach Tabak, Alkohol, Tee, Kaffee, Zucken in den Augenlidern oder Fimmem vor den Augen, Blutwürgungen, Beklemmungen, Lähmungserscheinungen, Vermögen des Gedächtnisses oder der Sprache, sonderbare Geistes- oder Absonderungen. Treten von diesen Anzeichen der Nervenschwäche eines oder mehrere gleichzeitig bei Ihnen auf, so sind Ihre Nerven ernsthaft geschwächt und bedürfen der Kräftigung. Lassen Sie es so nicht weitergehen, sonst können ernste Störungen der Geistestätigkeit, wie Irreden und unvernünftige Handlungen daraus entstehen, rascher Körperverfall und früher Tod folgen bald. Genaugleich, wobei Ihre Nervenschwäche rührt, ich lade Sie ein, mir zu schreiben. Ich bin gern bereit, Ihnen

gratis und portofrei eine einfache Methode zu erklären,

die Ihnen eine trügliche Überraschung bereiten dürfte. Sie haben vielleicht schon viel Geld für verschiedene Mittel ausgegeben und bestenfalls nur eine vorübergehende Besserung damit erzielt. Ich kann Ihnen versichern, dass ich die rechte Methode kenne, um der Schwäche Ihrer Nerven entgegenzuarbeiten.

Diese Methode bewirkt gleichzeitig eine Besserung der Stimmung, der Lebenslust, der Energie und Arbeitskraft, ja mancher hat mir geschrieben, er fühle sich wie neugeboren danach. Dies bestätigen auch kranke Gutachten. Es kostet Sie nur eine Postkarte. Ich sende Ihnen ein lehrreiches Buch vollständig gratis.

Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so bewahren Sie sich diese Annonce auf Postsammlstelle:

Ernst Pasternack, Berlin SO Michaelkirchplatz 13. Abl. 726.

Mal-Fische sind elektrisch

Ein prächtiger Vertreter dieser Fischart haust im New Yorker Aquarium. Der Behälter ist mit einer Glühlampe ausgestattet, die ausleuchtet, wenn der Mal seine Energie entläßt.

Es muß doch eine Art Kuppelkammer im Körper des Tieres stattfinden, denn in der ersten Zeit brachte es die Lampe dreimal täglich zum Glühen. Dann gestiel dem Mal dieses Kunststück so sehr, daß er es recht oft wiederholte. Nun aber ist eine solche Mühseligkeit eingetreten, daß man ihn erst durch ein Kupferstäbchen reizen muß, ehe er sich zur Vorführung entschließt.

„Wunder“ in einer Durnoaraer Gemeinde.

Aus Batiß wird uns berichtet: In der Gemeindebusch rebelle am Sonntag eine romanische Bäuerin Mais, welchen sie mahlen ließ. Als die Bäuerin das von diesem Mehl gebadene Brot angeschnitten hat, war es blutrot. Die abergläubischen Leute betrachten diese Erscheinung als ein Wunder, welches Gott zur Bestrafung der Bäuerin wirkte, weil sie durch das Maisrebeln den Sonntag entheiligte. — Wer der Frau den Schabernack spielte und rote Farbe in das Mehl mengte, haben die Leute nicht erforscht.

Gemeinde Deutschantpeter

in schwerer Wirtschaftslage.

Aus Deutschantpeter wird uns berichtet: Die Bevölkerung unserer Gemeinde befaßt sich außer der üblichen landwirtschaftlichen Kultur auch sehr viel mit Obst- und Gemüsebau. Der Frühjahrsfrost verursachte aber am Obst einen 90-95-prozentigen Schaden, welcher in Geld ungefähr 7-7½ Millionen Lei ausmacht. Durch diesen beträchtlichen Verlust ist in der Gemeinde alles ins Stocken geraten, umso mehr, da auch in Weizen eine Mißernte zu verzeichnen ist. Wir sechsten an Weizen bloß 3-3½ Meterzentner durchschnittlich. Nur die Malzernte war zufriedenstellend, doch die allein vermag unsere Mißlage nicht zu bessern.



„Hoher Besuch“ in Berlin

Der finnische Boger und Ringer, der diese Rhino Myllyrina, weißt augenblicklich in Berlin, und wird überall, wo er sich in den Straßen zeigt, von den Menschen wegen seiner ungewöhnlichen Körpergröße bewundert. Er ist genau 2,48 Meter groß und wiegt 352 Pfund.

druck schon vorher genommen: Wir schließen morgen ab. Und was den Herrn Baron anlangt: Man darf die Hoffnung nie zu früh aufgeben. Es ist eine alte geschäftliche Erfahrung, daß die Dinge am Morgen häufig anders aussehen als am Abend. Hoffen wir, daß trotz allem unsere Wünsche, den Film in Deutschland vorzuführen zu können, sich doch noch erfüllen. Ich weiß, welche große finanzielle Bedeutung das auch für Sie hat, meine Gnädige, und man hofft gern, was man wünscht.“

Bestremdet hatte Seeburg diesem Gespräch gelauscht, Täuschte er sich, oder enthielten Verlain's Worte keinen geheimen Doppelsinn? Ahnte oder wußte Verlain etwas von den Beziehungen zwischen Yvonne u. ihm? Und wenn er etwas davon wußte — von wem konnte diese Kenntnis dann nur kommen? Doch nur von Yvonne selbst. Aber Yvonne konnte unmöglich die Geschmacklosigkeit besitzen haben, über die geheime Verabredung von heute abend zu sprechen? Keine Frau, die wahrhaftig liebte, würde je so etwas tun! Falls Yvonne wirklich zu Verlain geplaudert hätte, konnte nicht wahre Liebe der Beweggrund ihres Handelns sein.

Aber welches war dann der Grund? Wie hatte Verlain gesagt? Es gäbe Dinge, die am Morgen anders aussehen als am Abend? Was hatte der Franzose damit gemeint? Und warum war Yvonne plötzlich von dieser abweisenden Kühle? Blitzschnell waren all diese Gedanken durch Seeburgs Kopf geschossen. Er hätte sie fortziehen mögen, aber es gelang ihm nicht. Doch er mußte feststellen, ob diese plötzliche, häßliche Verdacht berechtigt war. Nur Ruhe jetzt und Haltung bewahren! In bebauerndem Ton wandte sich Seeburg an Yvonne und Verlain:

„Es ist wirklich außerordentlich betrübend, daß die Offizientenscheidung sich für Sie beide offenbar finanziell ungünstig auswirken könnte. Aber was ich am meisten bebaure, ist meine Ueberzeugung, daß eine neuerliche Entscheidung nicht anders lauten würde, als sie gefallen ist.“

„Meinen Sie nicht, Herr von Seeburg, daß der für die Entscheidung maßgebende Herr doch eine solch positive Ablehnung würde vermeiden können, wußte er, wie zum Beispiel ich persönlich finanziell durch ein endgültiges Verbot geschädigt würde?“

Seeburg sah Yvonne, die diese Frage mit einem lauernden Blick gestellt hatte, an, als ob er ihr zum ersten Male in seinem Leben begegnete. War das dieselbe Frau, nach der er noch vor wenigen Stunden in Sehnsucht und Leidenschaft fast vergangen war? Hatte er nicht eben, als er seinen Verdacht widerlegt sehen wollte, wieder eine offenkundig doppelsinnige Frage gehört? In leichtem Plauderton erwiderte Seeburg, indem er Yvonne forschend ansah:

„Nach meiner Kenntnis des Verantwortungsgedehls unserer Herren, die solche Fragen zu entscheiden haben, muß ich annehmen, daß derartige Erwägungen für ihre pflichtgemäßen Entscheidungen vollkommen unerheblich sein würden. So schade es auch natürlich sein mag, daß private, finanzielle Interessen darunter leiden mögen — das läßt sich eben nicht ändern. Die Vorstellung, daß sich ein gewis-

senhafter Beamter oder durch persönliche Bekanntschaft oder sogar Freundschaft mit den Betroffenen zu einer anderen als der sachlich erforderlichen Entscheidung bewegen lassen könnte, ist etwas völlig Unmögliches.“

Seeburg hatte, während er diese letzten Worte langsam und betont sprach, keinen Blick von Yvonne und Verlain gelassen. Mit tiefem Schmerz sah er nun, daß sein Verdacht zutrif. Unverkennbar war Yvonne's Verstimmung bei seinen Worten gewesen. Der Blick und das fast unmerkliche Schulterzucken, die für Verlain bestimmt waren, ließen deutlich erkennen, daß zwischen den beiden ein geheimes Einverständnis bestand. Die beiden gaben sich auch kaum noch Mühe, ihre Enttäuschung zu verbergen.

Seeburg wurde blaß. Also darauf war es hinausgegangen! Man hatte ihn beeinflussen wollen! Man schien also gewußt zu haben, daß er bei der letzten Entscheidung maßgebend wäre! Aus diesem Grunde hatte man ihn auch zu der Filmvorführung geladen, vielleicht sie zu diesem Zweck überhaupt nur veranstaltet? Man hatte ihn festlegen wollen.

Wenn dies aber alles ein abgekartetes Spiel war — wo hatte es angefangen und wo sollte es enden? Die Empörung Seeburgs wich einer eigentümlichen Kälte, und in diese Kälte mischte sich fast ein Gefühl der Erleichterung.

Seine Leidenschaft war verfliegen. Lag es daran, daß er nicht mehr an Yvonne glauben konnte? Nicht mehr an die Aufrichtigkeit ihrer Liebe? Wo war seine verzehrende Sehnsucht nach Yvonne? Sie schien verschwunden in dem Augenblick, als er erkannte, er sei nur eine Figur in einem abgekarteten Spiel — einem Spiel, zu dessen Requisiten vielleicht auch die vorgetäuschte Leidenschaft Yvonne's zu ihm gehörte!

Wohl eine Minute hatten sich die drei Menschen stumm gegenüber gefessen. Dann erhob sich der Franzose Verlain. Beherrscht und liebenswürdig wandte er sich an Seeburg und Yvonne:

„Traurig, daß uns wenig Hoffnung für unseren Film bleibt. Aber nach dem, was der Herr Baron sagte, sind die Aussichten gering. Vielleicht, daß unsere diplomatische Vertretung uns unterstützen könnte. Aber wir wollen das Thema ruhen lassen. Es ist auch spät geworden. Wenn es Ihnen recht ist, brechen wir auf.“

Er klingelte dem Kellner, und die Herren beglichen ihre Rechnung. An der Tür des Sotals wandte sich Verlain abschiednehmend an Yvonne und Seeburg:

„Ich habe ja nur ein paar Schritte bis zum Hotel. Es war in jedem Falle für mich ein außerordentlich interessanter Abend. Ich habe Gelegenheit gehabt, Herr Baron, einen Standpunkt kennenzulernen, der sich meinen Anschauungen zwar nicht deckt, den ich aber trotzdem achten und respektieren muß. Irre ich mich oder haben die Herrschaften einen gemeinsamen Weg?“

Mit einem etwas bitteren Lächeln erwiderte Seeburg: „Sie sind, wie immer, gut informiert, Herr Direktor! Selbstverständlich Sorge ich dafür, daß Fräulein Fumoni gut nach Hause kommt.“

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Baron“, fiel Yvonne ein, „so

Erbe wird geluch

Ein Prager Advokat sucht im Wege der Arader Stadtleitung nach einem Erben. Die Auftraggeberin des Advokaten, die verstorbenen Theresia Schödl, hinterließ ihrem Verwandten Johann Deyl, der in Arad Gastwirt ist oder gewesen sein soll, 20.000 Tschechokronen. Die Inhabanten wurden durch die Stadtleitung angefordert, sich mit ihren Ausweispaßkarten beim Amtschef der Verwaltungsabteilung, Popa Glogow, zu melden.

Sturm am Schwarzen Meer

tobt weiter. — Zerstörte Hafensstadt und versunkene Schiffe.

Konstantinopel. Der Sturm am Schwarzen Meere tobt weiter. Im Hafen von Chanlin versanken mehrere Dampfschiffe. Der Hafen von Trebisonda ist gänzlich zerstört. Der Kapitän eines Dampfers erzählte dramatische Szenen, welche sich auf seinem Schiffe vor dem Versinken abgespielt haben. Die Panik unter den Reisenden war so groß, daß er nur mit dem Revolver in der Hand so weit Ordnung zu halten vermochte, daß die Reisenden gerettet werden konnten.

Ferdinand Wiesner
 Jamskara, IV., B. Gen. Dragalina
 9 Josefstadt, Wochenmarktpl.

 Uhren, Schmuck, Uhrenringe aus Gold, Silber, und Metall. Alle ins Fach schlagende Reparaturen. Kaufe alles Gold, Silber u. Münzen.

Ärztliche Nachricht.
 Dr. Hans Krepil, Zahnarzt, Arad, Str. Horia No. 8, ordiniert ab nun vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr.

Gew. Schwager Kaiser Wilhelms versucht Erpressung

Vor einigen Jahren wurde in der Weltpresse die sonderbare Heirat der Schwester Viktoria des gewesenen deutschen Kaisers Wilhelm II. — worüber seinerzeit auch wir berichteten — vielfach besprochen. Prinzessin Viktoria fischte sich nämlich als bejahrte Witwe aus einem Tanzlokal einen jungen Abenteuerer und Gigolo, d. h. einen Länzer, der mit den Damen um Geld als Berufstänzer tanzte, namens Fedor Zublow zum Ehegemahl heraus.

Des Abenteuerers erste Sache war, das Geld der Prinzessin mit vollen Händen in die Welt zu streuen und wäre Prinzessin Viktoria nicht rechtzeitig gestorben, hätte sie gewiß das heutige armselige Schicksal ihres Gatten teilen müssen, denn die kaiserliche Familie hatte dieser verrückten Heirat wegen mit der Prinzessin jedwelle Verbindung abgebrochen.

Dieser Zublow lebt heute in Lugemburg, wo er ein Dachzimmer bewohnt und sich mit Kohlenverkauf befaßt. Nun beabsichtigt er gegen Wilhelm II. wegen 1 Million 200.000 Mark einen Prozeß anzustrengen. Nach der Heirat seiner Schwester wollte nämlich der Kaiser seinen „Schwager“ durch einen Retrauten zur Auflösung der Heirat bewegen u. ließ ihm die obengenannte Summe als Abfertigung anbieten. Ehe jedoch die Verhandlungen zu Ende geführt waren, löste der Tod der Prinzessin die Ehe ohne Abfertigung auf und Zublow ging leer aus. Da aber der

Abenteurer der Meinung ist, daß ihm die in Aussicht gestellte 1 Million 200.000 Mark dennoch gebühren, hatte er sich doch zur Ehescheidung gegen das versprochene „Schmerzensgeld“ geneigt erklärt, der Tod der Prinzessin jedoch als bismajor dazwischentrat, will er nun sein „Schmerzensgeld“ sich im Wege eines Prozesses gegen Wilhelm II. verschaffen. — Der Abenteuerer ist gewiß im Klaren darüber, daß das Gericht ihn mit seiner Klage abweisen wird. Er will lediglich eine Erpressung verüben, in der Annahme, der Kaiser werde dem Andenken seiner verstorbenen Schwester aus Liebe, ihren Namen nicht vor das Gericht zerrren lassen wollen und sich zu einem Ausgleich herbeilassen.

Ein Taschentelephon.

Jedem sein eigenes tragbares Telephon! In Budapest wird seit kurzem ein kleines Taschentelephon verkauft, das an alle öffentlichen Fernsprechstellen angeschlossen werden kann. Diese Stellen erhalten keine Apparate, sondern nur Kontakte, die in Restaurants, an den Haltestellen und an der Haustür angelegt werden.

Die Anlage ist sehr billig, und es können darum unzählige solcher Kontakte dem Publikum zur Verfügung gestellt werden. Die Taschentelephonapparate sind mit automatischen Zählern versehen, die die geführten Gespräche registrieren, für die dann eine reguläre Telephonrechnung ausgestellt wird. Beim Kauf muß man den tragbaren Anschluß abonnieren.



Mit beiden Händen
 Braut man heute nach jeder Ersparnismöglichkeit. Noch dazu wenn die Ersparnisse eine Verbesserung bedeuten.
Auch fruchtbar mit Antiferon
 Ist viel billiger und gesünder. Greifen Sie zu!

Schutzimpfung für wilde Bären.

Für die Bären, die im größten amerikanischen Naturparkgebiet, dem Yellowstone-Park leben, sind die letzten Wochen sehr aufregend gewesen. Die Wildhüter hatten festgestellt, daß unter den Bären eine Seuche auftrat, die den Bestand gefährdete. Da es gegen die Seuche eine Heilimpfung gibt, entschloß man sich dazu, eine möglichst große Anzahl der Raubtiere zu impfen.

Mehrere hundert Wildhüter zogen mit großen Drahtnetzen auf den Fang der fast zahmen Raubtiere aus, die, soweit sie nicht schon zu krank waren, ärztlich behandelt und dann wieder freigelassen wurden. Es ging nicht ganz ohne Zwischenfälle ab, denn vier Wildhüter wurden beim Einfangen der Bären schwer verletzt.

Chlorodont

Weisse Zähne - frischer Atem

Ausschneiden, und den Kindern geben!

Eine Kinderhochzeit.

In Asien und Afrika, aber auch in manchen Gegenden Osteuropas, besteht heute noch der Brauch, daß man Kinder miteinander verheiratet. Freilich darf man nicht glauben, daß da nach der Trauung schon ein eigenes Haus geführt wird wie bei großen Leuten. Eine solche Feier ist etwas Ähnliches wie bei uns eine Verlobung. Gewöhnlich wollen es die Eltern so haben, daß die Kinder später einander angehören, weil damit die Zukunft der beiden Familien sich besser gestalten sollte.

Vor einigen Jahrhunderten waren Kinderhochzeiten in Herrscherhäusern nicht selten. Von einer solchen Kinderhochzeit soll im folgenden die Rede sein, weil sie mit einem schönen Zahlenpiel verbunden ist. Der Bräutigam war Ludwig XIII., König von Frankreich, und die Braut war Anna von Oesterreich, eine Tochter Philipps des Dritten, Königs von Spanien. In dem

Büchlein darüber steht das folgende: „Der Grund, warum Ludwig XIII. die Prinzessin Anna von Oesterreich heiratete, ist höchst seltsam. Loys de Bourbon (die alte Schreibart) enthielt 13 Buchstaben. Er war zur Zeit seiner Eheschließung 13 Jahre alt und der 13. König von Frankreich dieses Namens. Die Prinzessin Anne d'Autriche hatte ebenfalls 13 Buchstaben in ihrem Namen, war als Braut auch 13 Jahre alt und die 13. Prinzessin des Hauses Spanien. Uebrigens waren die beiden Brautleute an ein und demselben Tag desselben Jahres geboren, und so glaubte man also, daß sie für einander bestimmt seien. Es vergingen dreizehnjährige Jahre (vingt-trois ans, schon wieder 13 Buchstaben), bis der erste Prinz geboren wurde. Er hieß Loys und wurde der berühmte Sonnenkönig Ludwig XIV. Er bekam noch einen Bruder, Loys-Philippe haben wieder 13 Buchstaben.“



24. Jungvolk-Beilage

Der „Arader Zeitung“
 „Jung“

Besonders schwerer Fall: Kreuzworträtsel?

Es gibt Menschen, die fünfundsiebzig Jahre verheiratet sind, ohne Schaden zu nehmen, und die dann das Schicksal auf weitaus heimtückischere Weise heim sucht. So ein Schicksal traf meinen Freund.

Er wurde plötzlich krank. Als ich ihn besuchte, erschrak ich. Wie sah der arme Kerl aus! Total verfallen! Seine Augen blickten gläsern.

„Ferdinand, was ist mit dir? Fühlst du dich nicht wohl?“

Er nahm meine Hand, drückte sie festig: „Endlich! Ich danke dir! Wohl ist das Wort: vier Buchstaben — Gegenteil von krank!“

Ferdinand stürzte zum Schreibtisch, schrieb etwas in ein Heft. Ich konnte die Ueberschrift lesen: „Kreuzworträtsel“.

„Ferdinand“, sagte ich besorgt, „du siehst schlecht aus. Hast du Sorgen? Vertraue mir. Was fehlt dir?“

Er blickte mich stehend an: „Ein Fluß in Nordamerika! Seiden Buchstaben. Der Name ist ein W.“

„Um Himmels willen!“ rief ich erschrocken hervor. „Du bist nervös, Ferdinand, überstrenge. Du merkst es an deinen Augen; du siehst nicht mehr klar.“

„Doch“, entgegnete er ruhig, „ich sehe vollkommen klar. Hier steht es schwarz auf weiß: Fluß in Nordamerika, sieben Buchstaben, der vierte ist ein W.“

Ich stand da, als hätte mich der Blitz getroffen! Ohne Zweifel: Ferdinand hatte den Verstand verloren! Ich mußte rasch eingreifen! Zum Abschied gab ich ihm die Hand und sagte innig: „Du wirst gesund werden, Ferdinand. Ich verpöche es dir ab!“

„Aber“, erwiderte er, „Abschiedsgruß in drei Buchstaben.“

Ich ging zu dem bedeutendsten Krankenarzt Professor Dr. Heller und erzählte ihm von dem Geschehen Ferdinands.

„Das ist nichts Neues mehr“, entgegnete er. „Eine Kreuzworträtselkrankung. Ein sehr schwerer Fall! Erkennungszeichen: Der Erkrankte verfallt zusehends, die Augen blicken gläsern. Wie müssen den Patienten sofort in eine Irrenanstalt überführen lassen.“

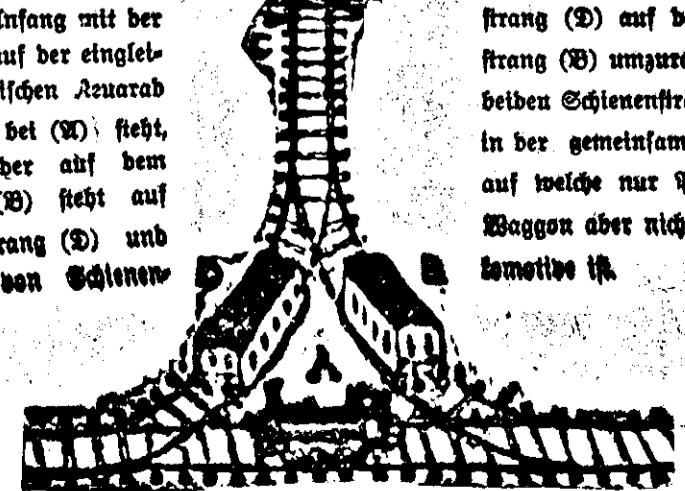
Wohin ich auch in meinen Freund in der Irrenanstalt. Professor Heller war gerade bei ihm. Ferdinand nahm seine Füße von meiner Anwesenheit. Er hielt die Kreuzworträtselsetzung in der Hand und murmelte nur immer: „Ein Fluß in Nordamerika,“

Freiübungen fürs Hirn.

Zusammengestellt von Richard Ballner.

Du hast den Anfang mit der Lokomotive die auf der eingleisigen Strecke zwischen Auarab und Segenthan bei (A) steht, den Waggon, der auf dem Schienenstrang (B) steht auf den Schienenstrang (D) und den Waggon von Schienen-

strang (D) auf den Schienenstrang (B) umzurangieren. Die beiden Schienenstränge münden in der gemeinsame Spitze (C), auf welche nur Platz für ein Waggon aber nicht für die Lokomotive ist.



Wie ist die Umzurangierung möglich? Ein wenig nachdenken und dann losfahren.

Stridwaren für den Herbst

Wohelblusen, Pullover, Sweater, Strümpfe, Handschuhe, Strickmützen, Damen-Selbunterwäsche und Baby-Artikeln in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Menz u. Friedrich

Strick- u. Wollwarenhaus
Arad, Piața Avram Iancu Nr. 2

Keine Umsatzsteuer für die Bäcker.

Die Kraider Finanzadministration teilt mit, daß die Bäckermeister statt der 3-prozentigen Umsatzsteuer, welche bisher nach jedem Kilogramm Brot bezahlt werden mußte, künftighin nur nach dem Mehl pro Kilo 22 Bani zu zahlen haben.

Feuerfichere Feuerwehrlente

In einigen Orten Englands gibt es schon feuerfichere Feuerwehrlente. Von Kopf bis zum Fuß sind diese waderen Helfer in Asbest gekleidet, das bekanntlich nicht brennt. In dieser Kleidung, die einem Taucheranzug ähnlich ist, können die Männer große Hitze erdulden.

Asbesthandschuhe und Kopfsbedeckung müssen auf allen englischen Flugplätzen bereitgehalten werden, um bei Feuergefahr zugreifen zu können. Ein Pilot, der kürzlich in einem Asbestanzug ausgeflogen war, hat ihm sein Leben zu verdanken. Bei der Sandung fing der Apparat Feuer und verbrannte ganz; der Mann blieb unverletzt.

Die Auflösung des Unterhauses



Nach altem Brauch wurde die königliche Stadt London auf den wichtigsten Plätzen der Stadt verlesen. Proklamation über die Auflösung des englischen Parlaments durch den Ausruf der

Der erste Erfrorene

im heurigen Herbst.

Salzburg. Gestern nachmittags wurden zwei Träger, die Probrant in die Winterbarade an der Großglockner-Hochalpenstraße lieferten, von einem plötzlich einsetzenden Sturm ungefähr einen Kilometer von der Winterbarade entfernt überrascht.

Während der vorausgehende Träger sich bis zur Winterbarade durchkämpfen konnte, riß der Sturm dem zweiten Träger den Mantel weg. Der Mann kam auf der Suche nach dem Mantel von der Straße ab.

Als er in der Winterbarade nicht eintraf, setzte sofort die Suche nach ihm ein, die aber erst heute früh von Erfolg begleitet war. Der Mann wurde ungefähr 500 Meter von der Winterbarade entfernt unterhalb der Straße erfroren geborgen.

Sie rufen gratis nach Bucuresti auf Grund der



Erhältlich bei allen Agenturen der Nationalen Rumänischen Reise- und Fremdenverkehrs-Organisation

„Europa“

Arad, Str. Reg. Maria No. 10.

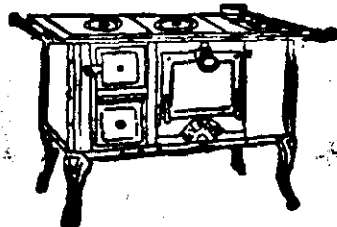
Behördlich bewilligter Ausverkauf in Strick- und Wollwaren.

Ausverkaufspreise:

Karl Roth,

Timisoara IV., Str. Bratianu No. 13.

Qualitäts-Sparherde



von Lei 600 aufwärts.

Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde

DESIDER KÁLMÁN

Spezial-Sparherdbetrieb

Timisoara, IV., Piata Carol Nr. 48.

Banater Sanatorium

Timisoara 3, Str. Obodescu 3 (gew. Rabengasse). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geisteskranken) aufgenommen für Behandlung und Operationen.

Preise: Arme Kranke Lei 80.—
3. Klasse „ 100.—
2. Klasse „ 180.—
1. Klasse „ 260.—

Bandagen und Plattfußeinlagen

am besten und billigsten bei

Keckskeméti

Timisoara, Bulv. J. G. Duca 2

leben Buchstaben, der vierte ist ein A“
Der Arzt winkte mir bittend, ich möge mich entfernen. Traurig nahm ich im Wartezimmer Platz.

Zwei Stunden vergingen. Drei... vier... Endlich erschien Dr. Keller. Er sah sehr müde aus.

Ich eilte auf ihn zu:
„Herr Professor, ich merke es Ihnen an.

Hier ist keine Hilfe mehr!“ Ich war tief erschüttert. „Ist das nicht schrecklich?“
„Ja“, sagte der Arzt und sah plötzlich verfallen aus.

Seine Augen blinzelten ganz eigentümlich gläsern. „Schrecklich ist das! Schrecklich, daß ich nicht drauskommen kann! Wie heißt nur der Fluß in Nordamerika mit sieben Buchstaben, der vierte ist ein A!“

Bobby Bär Abenteuer bei den Pyramiden.

Einst, vor vielen tausend Jahren, Als die alten Ägypter waren, Baute man am Nil im Süden Die berühmten Pyramiden. Diese sind aus Stein und hoch Und sie stehen heute noch. Gerne schauen Frau und Mann Aus Europa oft sie an. Dorthin kommen übers Meer Alle viere heute her, Denn weit in der Wüste drinnen Sind vom Scheich der Beduinen Bobby und die Kameraden Zum Besuche eingeladen. In der Sonne reiten hier Auf Kamelen alle vier Und man macht, am Ziele fast, Hier in der Oase Raft. Wohlgeköhnt und froh und heiter Seht es dann auf Eseln weiter. Ungeheuer hoch und nah Stehn die Pyramiden da. Erkundt kaum ein jeder Mann

Sie einmal vor unten an. Mutig aber steigt hierauf Zweitens man sogar hinauf. Auf dem Gipfel stehen hier Ganz begeistert alle vier. Eben kommen aus dem Süden Beduinen jetzt geritten, Und sie schlagen gleich hierauf Ihre großen Zelte auf. Abends aber gibt es viele Prächtigt-kühne Reiter Spiele. Auch der Bobby reitet mit Und die andern stehn zu dritt Vor dem Zelt und schauen sehr: Prächtigt reitet Bobby Bär! Später stht im Zelt man drinnen Mit dem Scheich der Beduinen, Und noch in der späten Nacht Wird sehr viel Musik gemacht. Auf dem Himmel glänzen ferne Strahlend hunderttausend Sterne Und die Pyramiden stehn Hagend da, sehr alt und schön.

Rappenverstecken.

Die Kinder spien in einem ganz engen Kreis, in dem überhört nur ein einziges Kind May hat. Das heißt und hat alle Augen voll zu tun. Denn zu seinen Füßen wandert kitzelnd ein Rappe. Schlängelt sich unter den Füßen der Kinder

und Händen. Das alles geht so rasch, daß das in der Mitte stehende Kind förmlich schwindlig wird und niemals mit den Augen zurechtkommt. Kaum glaubt es, den Schwanz der Rappe zu sehen, ist sie längst wieder woanders. Das Kind, bei dem die Rappe dann erwischt wird, muß in den Kreis.

Vor und zurück zu lesende Sätze.

gibt es äußerst wenige. Bekannt sind eigentlich nur die sehr alten: „Ein Heger mit Gazelle jagt im Regen nie“ und „Ein Labrador trug Kegel nie.“ Daneben kennt man noch einige längere Wortbildungen von mehreren Wörtern, z. B.: „Kellepfeller“, „Kettler.“

Otto Bromber, der sich viel mit diesen kleinen, schwierigen Sachen abgegeben hat, schenkte uns mehrere neue Sätze, die überraschenderweise von vorn wie von hinten gelesen gleich lauten: „Na, lege Ella nun alle Egel an!“ — „Ein Regal, Wilo, hol im Lager nie!“ — „Emma's Atem, Rolf's Flor, Meta's Amme.“ — Nie lese: Nie ein Kottler, nie ein Ekelin!“

In Otto Brombers Roman „Der Stern der Rott Wild“ ist an dem Wägelchen eines böhmischen Lumpenhändlers zu lesen: „Moi's Oel“. Rest steht diesen Namen und bemerkt: „Dein Name ist mir zu ölig. Dies ihn noch von hinten nach vorn: Seo Eola. Das ist eher was! Wie hochwohlgeboren das Klingt!“ Abirgens sei hierbei bemerkt, daß eine ganze Anzahl von Rufnamen rück-

wärts gelesen ein anderes Wort ergeben, z. B. Marga-Agram, Eva-Ade, Meta-Arem. Andere Rufnamen sind von hinten wie vorn gelesen gleichlautend, z. B. Anna, Ada, Otto, Spielereien?“

Ja! Aber man versuche mal einen Satz, der von hinten wie vorn gleich lautet, herzustellen! So leicht wie die Sache aussieht — so schwierig ist sie.

Ein dunkles Kupferrot ist bei den schwarzhaarigen Abessinern die beliebteste Haarfarbe. Zwei Reize, wie sie das Kupferrot erzielen, seien hier mitgeteilt: Aus Holzasche und Wasser wird ein Brei zusammengeriührt, den man tüchtig zwischen den Haaren verreibt. Dann bittet man einen guten Freund, seinen Mund mit frischgeschmolzener Butter zu füllen und die Butterladung über dem Kopfe dessen, der seine Haar behandelt, herauszupressen, so daß die Butter eine feingeräubte Schicht bildet. Danach brennt sich der also Behandelte in die Sonne, mit deren Hilfe sich Butter und Holzaschebrei chemisch verbinden und die gewünschte Haarfarbe erzielen.

Der lärmende Igel.

Seit zwei vollen Jahren kommt nunmehr tagtäglich zu einem Gastwirt in der Nähe von Havelberg ein Igel zu Besuch, und zwar pünktlich abends um 9 Uhr, um mit der Hauskate gemeinsam aus dem gleichen Keller das Abendbrot zu verzehren: Milch, Kartoffeln und Fleischreste. Das wäre an und für sich nicht übermäßig wunderbar, denn von derlei Tierfreundschaften hat man schon oft gehört.

Das Merkwürdige in diesem Falle ist vielmehr, daß der Igel, wenn der Keller noch nicht bereitet ist, sofort in die Küche geht und durch möglichst lautes Rumoren sich sehr deutlich bemerkbar macht. Er schlägt

sozusagen Krach; er ist zornig und böse; er hocht auf sein angeknurrtes Recht; und gibt sich nicht eher zufrieden, als bis ihm Gerechtigkeit widerfahren ist. Woraus zu sehen ist, daß der Igel seine Stacheln mit Recht trägt; er hat einen absolut nachlässigen Charakter; und während seine Treuegenossin, die Kaze, entweder in sanfter Erdabendeit wartet oder in süßen Trübsaltränen maut, versucht er in lornischer Eut im Kohlenkasten Kärm zu machen oder einen Schern umzuwerfen. Dabei mißberat angemerkt ist, daß er zu der Kaze so sanft und liebenswürdig ist, wie — nun, wie es seine Stacheln eben zulassen.

Wirtschaftliche Zeitung

Unabhängige Zeitung der Deutschen in Rumänien

erscheint ab 15. November täglich. Ueberall zu haben bei unseren Setzungsverkäufern!

Handarbeitsausstellung in Billeb.

Die Billeber Ortsgruppe des Deutschen Frauenvereins veranstaltet am 10. November im großen Saale des Gemeindegasthauses eine Handarbeitsausstellung, die überaus reich und mannigfaltig besetzt sein wird.

Sadelhausener Landwirt wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den Sadelhausener Landwirt Jakob Molitor, der anlässlich des Nationalfeiertages am 8. Juni beleidigende Ausdrücke gegen das Herrscherhaus gebrauchte, wegen Majestätsbeleidigung zu 2000 Lei Geldstrafe verurteilt, welche Strafe die königl. Tafel bestätigte.

Griffklaffige Schneeschuhe.

Jäger- und Touristen-Batanschen, Eislaufschuhe, sowie alle anderen Herren-, Damen- u. Kinderchuhe in großer Auswahl, zu billigen Preisen, zu haben bei MICHAEL CZERNOCZKY, Krab, Strada Eminescu No. 22.

Bestzer von Mercur-Büchern werden zu Vargelbpreisen bedient!

Sanktanner Landwirte wegen Monopolvergehen verurteilt.

Vor einigen Wochen wurden zwei Neusanfannauer Landwirte wegen Monopolvergehen gemeinsam zu einer Geldstrafe verurteilt. Da sie nicht zahlen konnten, wurde die Geldstrafe in 160 Tage Gefängnis umgewandelt und die beiden Landwirte mussten ins Gefängnis wandern. Da die Weiben aber mit der Geldstrafe gemeinsam belegt worden waren und laut Urteil jeder 160 Tage sitzen sollte, appellierten sie dagegen und argumentierten damit, daß wie die Geldstrafe auf sie gemeinsam entworfen war, dürfe auch die Gefängnisstrafe von 160 Tagen sich auf sie nur gemeinsam beziehen. Die Landwirte belamen recht und wurde das Urteil auch in dem Sinne abgeändert, daß jeder der Weiben nur 80 Tage sitzen muß.

Verständige meine g. Kunden, daß ich meine Schlosserwerkstatt aus der Bul. Regina Maria No. 21 in die Str. Cleo Pop (Dr. Pfeil-Haus) verlegt habe. Um w. Unterstützung auch weiterhin erlucht hochachtungsvoll: Eugen Weiss, Schlossermeister, Arad.

Die Sachsen wollen

Sachsen bleiben...

Ohn ein Sach, ich sag's mit Stolz, So rühm' ich mich Jahrzehnte lang, Wenn heut ich mich als Sach bekenne, Wird mir's um Herz so weh, so bang.

Du brechen unser Volksgesüß! War nie ein äußer Feind im Stand, Heut droht in heißem Bruderkrieg Es zu gescheh durch unsre Hand.

Wohnt doch, Ahn' und Enkel zieht Vereinstens euch zur Rechenschaft Wenn ihr in solch' unsel'gen Zwist Lähmt unsres Volkes Abwehrkraft.

Drum liebe Brüder, laßt den Streit! Strebt nach dem Ziel nur, das uns eint. Laßt unbeachtet, was euch trennt; Denn vor den Loren steht der Feind. Dr. J. B.

KLUG Leichenbestattungsunternehmen

Keuarab, Grantengasse No. 90 gibt bekannt, daß es für Begräbnisse Glaswagen wie auch Bleiswagen nach Arad und Umgebung, sowie sämtliche Dekorationen, Särge, Ueberbane, Kränze, Kreuze usw. von der einfachsten bis zur feinsten Auswahl, von seinem reichsortierten Lager, bei solider, pünktlicher Bedienung zur Verfügung stellt.

Zeugenverhör im Gutttenbrunner Doppelmordprozeß

Der Kraber Untersuchungsrichter hat gestern mit dem Verhör des Mörders Kepsigan und der Zeugen im Gutttenbrunner Doppelmord begonnen. Unter den Zeugen befanden sich auch die drei Burschen Adam Rebel, Johann Reinholz und Peter Michelbach, die an dem traurigen Freitagabend mit den zwei Opfern Johann Gels und Adam Suchaup beisammen waren. Weitere Zeugen waren noch: die Mutter des Johann Gels, der Vater des Adam Suchaup, Kaufmann Peter Schneider, bei dem der Mörder kurz vor dem Mord Tabak kaufte und sich bei ihm so geäußert haben soll, daß er heute abend morben wird, dann der Landwirt Kaspar Theiß, bei dem der Mörder Kepsigan diente, zwei rumänische Knechte aus Gutttenbrunn und ein alter rumäni-

scher Mann aus dem Dorfe des Mörders, der irrtümlicherweise vorgeladen wurde. Vorgeladen werden sollte der Freund des Mörders, der Knecht bei dem Gutttenbrunner Landwirt Peter Hammes ist. Dieser wurde für den 12. d. M. vorgeladen.

Der Mörder Kepsigan machte das Geständnis, daß er mit seinen zwei Opfern keinerlei Verdruss hatte, sein Widersacher und Feind sei der Bursche Peter Michelbach. Im Dunkel habe er sich aber geirrt und diesem Irrtum sind die zwei Burschen zum Opfer gefallen.

Die Eltern der Ermordeten gaben dem Untersuchungsrichter die Erklärung ab, daß sie keine materielle Schadenersatzleistung beanspruchen, hingegen strenge Bestrafung des Mörders verlangen.

Zum Beginn des Stavisky-Prozesses



In Paris beginnt jetzt vor dem Schwurgericht des Seine-Departements der Staviskyprozeß, in dem der größte Betrugsstandal der Weltgeschichte verhandelt wird. Obwohl der Hauptangeklagte Stavisky bereits tot ist, findet der Prozeß, bei dem 20 Personen, darunter auch Frau Stavisky, an-

geklagt sind, allergrößte Beachtung. Unser Bild zeigt die Gattin des Millionenbetrügers, die einst die schönste und reichste Frau von Paris genannt wurde, zu ihrer Mängzeit bei einer Schönheitskonkurrenz in Cannes.

Todessturz vom Kirchturm

zweiter Verliebten.

Vom Turm der Gramer Domkirche sprang gestern ein junger Mann mit seiner Geliebten herab. Beide blieben sofort tot liegen. Der Beweggrund ihrer Tat war, daß ihre Eltern gegen ihre Vereinigung gewesen waren.

Urteil im Kraber Spionageprozeß.

Der Kraber Gerichtshof verurteilte, wie seitherzeit berichtet, den Kraber Einwohner Ludwig Ungar wegen Spionage zu 10, Stefan Kocik zu 8 und Franz Mälet zu 4 Jahren Gefängnis, während Josef Kuracs freigesprochen wurde. Infolge Appellation des Staatsanwaltes und der Angeklagten verhandelte die Timisoaraer königl. Tafel gestern die Strafsache und hat das Urteil des Gerichtshofes gutgeheißen.

94 Schafe im Waggon ersticht

Wien. Gestern kam ein Waggon mit Schafen aus dem Jungau in Jürgersdorf an. Die Türen und Räden waren hermetisch geschlossen und als der Waggon geöffnet wurde, bot sich ein furchtbarer Anblick. 109 Schafe lagen in dem 20 Quadratmeter großen Waggon, in dem ordnungsgemäß nur die Hälfte der Tiere verladen werden sollen, übereinander.

94 Schafe waren ersticht, 15 mußten sofort notgeschlachtet werden.

Kündigung.

Der Kompositorenrat zu Crucent (Kreuzstätten) verligt am 10. November l. J., nachmittags 1 Uhr, einen ausgemusterten Stier.

Die Zeitung.

Seiden, Zwirn- oder Wollstrümpfe, Woll- oder Lederhandschuhe, Swetter, Winter-Trikot Hemden und Hosen, Seiden-Reformhosen u. Kombines kaufen Sie am billigsten bei: **A. BOGYO,** A R A D, Strada Eminescu No. 1. (neben Korso-Kino).

Siebenbürgische Bank und Sparkassa A.-G.

CLUJ.

Grundkapital und Reserven 140 Millionen Lei. Zweiganstalten: Arad, Bucuresti, Timisoara, Oradea, Satu-Mare, Sibiu, Brasov, Eg.-Nestres.

Beschäftigt sich mit sämtlichen Zweigen des Bankwesens. Einlagen werden günstig verzinst.

1481.

16.000 deutsche Südtiroler

müssen in Abessinien für Mussolini kämpfen.

Innsbruck. Nach verlässlichen Meldungen wurden bereits 16.000 deutsche Südtiroler zu den Waffen einberufen und wohl auch schon auf den abessinischen Kriegsschauplatz abgeführt.

In Deutsch-Südtiroler Kreisen steht man darin eine beabsichtigte Schwächung des Südtiroler Deutschtums, was auch die Nachricht beweise, wonach ein Teil der jüngst anlässlich des Bozener Besuchs Mussolinis zur Heimkehr beagnabigten Südtiroler sofort zum Kriegsdienst eingezogen wurde.

Diese Südtiroler werden auf die übrigen italienischen Truppenteile verteilt und sollen sich nach diesen Meldungen keiner guten Behandlung erfreuen. Dazu kommt noch, daß die Gebirgler kaum das Klima Südtaliens, wohin sie vor ihrer Einschiffung nach Afrika gebracht werden, vertragen, dem afrikanischen Klima in keiner Weise gewachsen sind und wahrscheinlich niemehr ihre Heimat sehen.

Theatervorstellung in Relasch

für die bessarabische Nothilfe.

Wie uns aus Relasch mitgeteilt wird, veranstaltete der dortige Frauenverein mit der Präsidentin Frau Albert und Vizepräsidentin Frau Schörrig an der Spitze zugunsten der nothleidenden bessarabischen Volksgenossen eine Dilettantenvorstellung. Von den Kindern wurde das Märchenstück „Schneewittchen“ aufgeführt. Von den Darstellerinnen erreichte den größten Beifall die kleine Rose Koch. Die Vorstellung hatte großen moralischen und materiellen Erfolg.

Bücher umsonst

verschenken wir an unsere Mitwerber.

Wie in den früheren Jahren, wollen wir auch heuer wieder während den Herbstmonaten eine größere Werbetätigkeit entfalten, um neue Leser für unser Blatt zu werben. Zu diesem Zweck drucken wir jetzt den spannenden Roman von Gertrud Rothberg: „Der Bär von Bilsack“, welcher in einem hübschen Einband und Umfang von 200-220 Seiten an jene unserer Leser verschenkt wird, die einen neuen, mindestens halbjährig vorausbezahlenden Abonnenten mit untenstehendem Coupon einschicken. Dem Werber, die eventuell ein anders Buch als Geschenk wollen, können sich dies aus untenstehender Liste auswählen.

1. Der Bär von Bilsack (Roman) .. 25
 2. Großes Traumbuch .. 25
 3. Deutsches Volksliedebuch .. 20
 4. Schwester Maria (Roman) .. 20
 5. Kleine Heilige (Roman) .. 20
 6. Der Nebelstich (für Beisitzerinnen) .. 25
 7. Fünf Tage König von Albanien (Erlebnisse des deutschen Weltabenteurers und „Söldners“ Otto Witt) .. 20
 8. Gutwildefahrten Lei 10
- Für zwei Bester spenden wir:
9. Eine Bäckereien .. 50
 10. Fildas Kochbuch .. 50

Ziel: „Krabers Zeitung“, Krab.

Ich bitte die „Krabers Zeitung“ zum Preise von halbjährig 180 Lei 2-mal in der Woche oder die einmalige Sonntagsausgabe zum Preise von Lei 70 halbjährig, dem mir gutwöchentlich neu zu senden:

Name _____

Wohnort _____

Sendung _____

(sollt zugesenden und nachdem er die halbjährige mit der Post eingeschickt hat, bitte ich das Buch aus Ihrer Liste:

Nr. _____

_____ als Geschenk.

Name _____

Ort _____

Richtiggelesen ist zu streichen!

Banken, Kaufleuten und Gewerbetreibenden zur Beachtung!
 Meins moderne Buchbinderei wurde mit einer
LINIERANSTALT
 erweitert. — Uebernehme die Verrichtung aller Geschäftsbücher und hinteren Druckarten zu den billigsten Preisen. — Kaufe Alten-Makulaturpapier zu hohem Preise.
Buchbinderei DAVIDOVITS,
 Arad, Vul. Regina Maria Nr. 24 (Germann-Gof). 958x20

Diphtherie u. Scharlachepidemie
 in der Gemeinde Kefasch.

Aus Kefasch wird uns geschrieben: In letzter Zeit sterben bei uns auffallend viele Kinder an Diphtherie und Scharlach. Der Grund der Kindersterblichkeit dürfte darin bestehen, daß die Eltern ihre Kinder gegen Erleichterung nicht genügend schützen. Viele sind infolge ihrer Armut auch nicht in der Lage, ihre Kinder entsprechend zu kleiden. Das Schlimmste aber ist, daß in den meisten Fällen der Arzt verspätet gerufen wird.

Blumenthaler Schweinefleisch nach Oesterreich.

Aus Blumenthal berichtet man uns: Der hiesige Einwohner Andreas Andree hat in den letzten zwei Tagen zwei Waggon Fleischschweine nach Oesterreich geliefert. Für Schweine unter 100 Kilo bezahlte Andree 18—20, über 100 Kilo aber 22 Lei für das Kilogramm.

15 Millionen zur Instandsetzung der Krader Schulen.

Die Krader Volksschulen und Kindergarten stehen schon seit Jahren vernachlässigt da. Die Instandsetzung derselben darf nicht mehr weiter verzögert werden. Deshalb stellte der städtische Kultursenator der Stadtleitung den Antrag, für die Instandsetzung der Volksschulen 7 Millionen 603.000 und der Kindergärten 7 Millionen 571.000 Lei zu bewilligen. Obwohl der Bürgermeister selbst anerkannte, daß so die Schulen, wie die Kindergärten sich in jämmerlichem Zustand befinden, war die ganze Stadtleitung der Auffassung, daß die Stadt eine dermaßen hohe Summe für diesen Zweck nicht aufzubringen vermag. Das Ingenieuramt wurde mit der Ueberprüfung des Zustandes der fraglichen Gebäude betraut, um genau festzustellen, welcher Betrag zur Instandsetzung der Schulen erforderlich wäre.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Krader Zeitung“? — Werben Sie ihn für unser Blatt. — Er wird Ihnen dafür dankbar sein.

Kundmachung

Wir haben unser seit 12 Jahren im bischöflichen Palais bestehendes Unternehmen vom 1. November angefangen vorübergehend in das nebenan befindliche, ehemalige „Niro“-Batal überfiedelt. Nach Durchführung der Renovierungsarbeiten überfiedeln wir endgültig nach dem 1. Dezember in das, ebenfalls im bischöflichen Palais befindliche Lokal neben „Nabong und Schemel“. Wir bitten unsere g. Kunden, unsere Firma auch in Zukunft mit Vertrauen anzusehen.

Gläser, Radioapparate, Bestandteile u. jedesbedes Elektricitäts-Material u. Heizkörper verkaufen wir wegen Ueberfiedlung zu billigen Preisen.

„Electron“
 elektrotechnisches Unternehmen, Kintsoara I, Piața Brătianu.

Habe meine Schlosserwerkstätte in Arad aus der Str. Stroiescu No. 16 in die Dules. Regina Maria No. 21 (im Hofe) verlegt. Um gef. Unterstützung ersucht:
Franz HAGYAN, Arad.

Sakfeld bekommt eine Million Dinar

von Jugoslawien, wenn es eine Million Dinar Sachschick bezahlt.

Bekanntlich wurde Sakfeld am 10. April 1924 Großrumänien einverleibt, nachdem es vorher zu Südslawien gehörte. Bevor die südslawische Steuerbehörde ihre Koffer packte, schritt sie noch zu einem verhängnisvollen Überlaß an der Bevölkerung, dessen Folgen sie auch heute noch nicht gänzlich überwunden. Auf ungesetzlichem Wege mußte sie etwa dreißig Millionen Dinar an die südslawische Steuerbehörde entrichten, wollte sie nicht ihres Hab und Gutes verlustig werden. Selbstverständlich blieb auch das Gemeindehaus nicht verschont, von wo die Zwangsvollstrecker, deren es damals zumindest ein Duzend in jeder Gasse gab, unter dem Vorwand, die Gemeinde hätte dem südslawischen Fiskus gegenüber noch rückständige Verpflichtungen, mit einer Beute von zwei Millionen Dinar abziehen konnten.

Seit jener schweren Zeit sind einhalb Jahre vergangen. Kein Mensch hoffte mehr, von den sauer verdienten Geldern, die er damals einer wahnwitzig gewordenen Steuerbehörde opfern mußte, wieder etwas zurückzubekommen. Inzwischen scheint man aber auch in maßgebenden südslawischen Kreisen die Erkenntnis gewonnen zu haben, daß man der Sakfelder Bevölkerung vor dem Anschluß der Gemeinde an Großrumänien ein schweres Unrecht zufügte. Und nunmehr will man wieder einreden, was damals ausgezahlt wurde.

Wir folgern diese Bereitwilligkeit aus dem Umstande, daß der frühere Gutsherr Paul Stroß, der auch in Südslawien Verbindungen hat, der Gemeindevertretung eine Zuschrift unterbreitete, worin er sich erbötig macht,

gegen eine Vergütung von 50 Prozent für Speise und Auslagen an maßgebender südslawischer Stelle in dem Sinne vorstellig zu werden, daß der Gemeinde die zwei Millionen Dinar, die von ihr seitherzeit

willkürlich eingehoben wurden, wieder zurückerstattet werden. Der Gemeinderat befaßte sich in seiner jüngsten Sitzung mit dieser Angelegenheit und gab seine Zustimmung dazu. Auch in den Sakfelder Handels-, Gewerbe- und Bauernkreisen ist bereits eine Bewegung im Zuge zu dem Zweck, die von der südslawischen Steuerbehörde auf ungesetzliche Weise eingehobenen Steuern und Gebühren wieder zurückzuerlangen. Wenn die Gemeinde die ihr in Aussicht gestellte eine Million Dinar zurückbekäme, könnte sie das Restposten des verstorbenen Grafen Andreas Eselonics sozusagen aus der Westentasche auszahlen, so daß diese leibige und satifam bekannte Angelegenheit ein für allemal erledigt wäre. Aber auch die Bevölkerung könnte sich gleich besser helfen, wenn auch nur einige Millionen Dinar wieder in ihre schwindsüchtigen Taschen zurückflöhen.

100.000 Lei für Gemeinden des Bippaer Bezirks.

Die Interimskommission des Komitates Temesch-Torontal hat den ärmeren Gemeinden des Bippaer Stuhlsbezirks 100.000 Lei zum Ankauf von Justizsternen bewilligt.

Willeber Mautmühle in Handelsmühle umgeändert.

Das Handelsministerium hat die Mühle der Brüder Steiner in Willeber, die als Mautmühle klassifiziert war, ganz unerwartet zur Handelsmühle umklassifiziert.

Sovriner gr. orth. Pfarrer mit zwei Klagen abgewiesen.

Aus Sovrin wird uns berichtet: Der gr. orth. Pfarrer Jonescu kann das Klage- und Prozeßführen nicht lassen, trotzdem er selten oder gar nicht recht hat. Kürzlich appellierte er wieder gegen zwei Gemeinderatsbeschlüsse an das Revisionskomitee, wurde aber abgewiesen.

Kalender umsonst

erhalten auch im heurigen Jahr alle Leser der „Krader Zeitung“, die ihre Bezugsgebühren bis Ende dieses Jahres für das kommende halbe Jahr im voraus bezahlen.

Die Verteilung der Gratiskalender geschieht neuerdings (dies soll jeder unserer Mitarbeiter in den Gemeinden wissen) auf Grund einer Anweisung von unseren Kommissionslagern in den einzelnen Gemeinden in der Weise, daß derjenige Abonnent, der für die 3-malige Ausgabe als halbjährigen Bezugspreis 160 Lei bezahlt, einen „Landsmann-Kalender“ zum Preise von Lei 16 und wer nur ein Viertel Jahr 80 Lei vorausbezahlt, einen „Volkshote-Kalender“ zum Preise von 10 Lei gratis bekommt. Jene dreimaligen Leser, die das ganze Jahr (Lei 320) vorausbezahlen, erhalten außer dem „Landsmann-Kalender“ noch ein Romanbuch nach Wunsch umsonst.

Jene einmaligen Sonntagleser, die das ganze Jahr Lei 140 vorausbezahlen, erhalten einen „Landsmann-Kalender“, jene, die nur ein halbes Jahr Lei 70 vorausbezahlen, einen „Volkshote-Kalender“ umsonst. Die Liste der Abonnenten, die einen Kalender erhalten, wird ab nächste Woche jeden Mittwoch und Freitag in unserem Blatt veröffentlicht.

Dasselbe bezieht sich auch auf neue Leser, die noch im Monat November unser Blatt bestellen und im obigen Sinne ihre Bezugsgebühren vorbezahlen.

Radioprogramm

- aus der „Radiobelt“, Wien V., Rechte Wienstraße 97.
- Samstag, den 10. November.**
 Bucuresti. 12.30, 3.55, 4.30, 10.15 Schallplatten. 12.35, 6, 8.15, 9 Konzert. 8, 10.30, 11.55 Nachrichten. 10.50 Ernste und trocknem heitere Musik.
 Wien. 9.10 Karmen, 9.45 Schallplatten. 10.45 Gottesdienst. 12.45, 2, 4.40, 6.15, 8.10 Konzert. 4, 8, 11, Nachrichten u. Sport. 11.20 Langmusik.
 Deutschlandsender. 9 Stunde des Bayern. 3 Märchenoper. 4.15 ... an bei nöhym st'n Röhym" Bauernschwank von Dahn. 8.30, 5, 6.30 Musik. 8.30 Heiteres aus deutschen Opern.
 Budapest. 11, 12.25 Gottesdienst. 2.20 Schallplatten. 4 Uebertr. des Fußballkampfes Schweiz-Ungarn. 6.45 10.10 Konzert. 8 Stunde der Landwirte. 6.50, Sigeunerkapelle. 8.15 Gesang. 8.40 Nachrichten und Sport.
 Belgrad. 12.30, 6 Schallplatten. 1, 5, 7.30 Konzert. 9 Südslawische Volksmusik. 11.30 Nachrichten.
Montag, den 11. November.
 Bucuresti. 1.55, 2.30, 8.15 Schallplatten. 6, 10.45 Unterhaltungskonzert. 8, 10.30, 11.55 Nachrichten.
 Wien. 8.35, 12.30, 1.20, 2.10, 3, 5.05, 6.20, 9, 10, 11.25 Schallplatten und Konzert. 8.30, 2, 4, 5, 8, 11 Zeit, Wetter, Berichte.
 Deutschlandsender. 12.40 Der Bauer spricht und hört. 5, 8, 10, 11.30 Konzert und Gesang. 1.05, 7.20, 8 Nachrichten und Sport. 12 abends Hamburg.
 Budapest. 1.05, 6.20, 8.40 Konzert und Gesang. 2 Orchester. 7.20 Sigeunerkapelle. 10.45 Nachrichten. 11.10 Schallplatten.
 Belgrad. 12.30, 10.35, 11.20 Schallplatten. 1.35, 5.20 Sinfonorchester.
Dienstag, den 12. November.
 Bucuresti. 1.05, 2.30, 6, Unterhaltungskonzert und Schallplatten. 11.30 Militärkonzert. 8, 10.30, 11.55 Nachrichten.
 Wien. 8.25, 1, 2.10, 3, 5.05 Schallplatten. 6.25, 8.35 Konzert und Gesang. 2, 8, 11.05 Zeit, Wetter, Berichte.
 Deutschlandsender. 12.30 Die Landfrau. 5, 8.30 Konzert. 9.10 Langabend. 12 nachts Kammermusik.
 Budapest. 1.05 Klavierkonzert. 2.30, 6, 7.10, 8.15 Konzert und Schallplatten. 10.50 Nachrichten. 11.15 Sigeunerkapelle.
 Belgrad. 12, 7 Konzert und Langmusik. 5.20 Volkslieder mit Orchester. 9 Singsch.

Billiges Brennholz
 in sämtlichen Sorten zu Maggonlabungen oder in Klaftern in der
Holzhandlung „Focus“
 Arad, Piața Cetatei Veche und Piața Stefan c. Mare. Tel: 481.

Weitere Spenden für die Bessarabien-Hilfe.
 Beim Hauptauschuß für Bessarabien-Hilfe sind weiter folgende Spenden eingelaufen: Gemeinde Zaberlach 8.900, Jugoscher Volksgemeinschaft 16.058, Arbeiter und Angestellte der Muschong-Unternehmung in Lugosch 14.433, Neuarad 39.614, Regienichhausen 6.106, Mitbeba 3036, Eschakowa 7.400, Cassa 1.952, Mifadoma 5.800, Steierdorf 11.265, Birba 7970, Reschka 20.707 Lei und Frankentleber, Michael Groß und Josefine Stell aus Wietrofa mare je 200 Lei, Orzhdorf 10.000, Bertianosch 10.000, Mariensfeld 14.971, Franzdorf 465 Lei.

Winterneuheiten
 in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen
NUR in der
ABC TEXTILGROSSWARENHALLE
Timisoara, I., Piața Unirii.

Bilderrahmen aus modernem, reinem Holz (kein Gips) am billigsten bei **M. Vajda Nachflg.** der Fa. Paulina Kraus. Arad, Theatergebäude



Briefkasten

„Erzeuger“ Merzdorf. Zur Zeit unseres Lichtes wurde der Drossel mit 1000 bei pro Meterzentner an der Dularer Getreidebörse gezeichnet.

„Schlafsucht“. Bei vielen Menschen ist es der Fall, daß sie nach dem Nachtmahl von einem Schlaf befallen werden und sich nicht mehr wach halten können, ohne Schlafpulver von der Frau in die Speisen gemischt zu erhalten. Diese „Schlafsucht“ ist auf den Blutdruck zurückzuführen und ist umso heftiger, je mehr man gegessen hat. Der volle Magen drückt nämlich das Herz und das Blut steigt zu Kopf. — Wenn Sie daher Ihre Frau bisher verdrängten und sich abends trotz aller Anstrengungen nicht mehr wach halten können, raten wir Ihnen eben später zu essen und die Eifersucht hat ein Ende.



Lustige Ecke

Entfernungsschäden.

Ein besonderes Stedenpferd des Generals Daefer war es, Entfernungen abschätzen zu lassen. War dies geschehen, dann mußten die Offiziere auch noch angeben, wie sie zu dem Resultat gekommen waren. Eines Tages stand nun Daefer mit großem Gefolge am Ufer der Ober.

„Herr Oberst, wie breit ist der Fluß an dieser Stelle?“ Der Oberst schätzte auf 250 Meter. Der alte General fragte das ganze Offizierskorps durch und fast alle hielten sich in bedächtigender Nähe der vom Oberst geschätzten Meter.

Schließlich erklärte ein Leutnant: „Gegensatz, der Fluß hat hier eine Breite von 208 Meter und 80 Zentimeter!“

„Wie konnten Sie das so genau treffen, Herr Leutnant?“

„Gegenüber, ich habe genau, wie Sie eben, den Wärfmann, der uns überseht, „spragt!“

Zwei Auffassungen.

Friedrich der Große hatte zwar erklärt, daß jeder Mensch nach seiner Art selig werden solle, aber keinesfalls ließ er es zu, daß durch kirchliche Predigten der Geist seiner Soldaten verborben werde. — Als er einst an einem Festgottesdienst teilnahm, hörte er, wie der katholische Geistliche mit fanatischem Eifer den Soldaten aussetzte, daß alle kriegerische Tätigkeit nicht vermöge, sondern daß die Entscheidung über den militärischen Sieg allein in der Hand Gottes liege. Er ließ sich den Geistlichen kommen und gab ihm seinen Abschied mit der Begründung:

„Seine Meinung verdirbt mir meine Leute! Er hätte ihnen sagen müssen, daß Gott auf Seiten derer ist, die am kräftigsten zuschlagen!“

Der liebenswürdige Student.

An der Universität Halle gab es einen berühmten Orientalisten, Professor Geseenius, Verfasser einiger hervorragender Werke über das Hebräische. Eines Tages kam ein Student zu ihm und bat ihn ihm das Schulgeld zu erlassen. Geseenius sagte nein. Darauf bat der Student den Professor, er möchte doch wenigstens die Hälfte des Betrages freigeben. Geseenius fuhr auf. „Herr!“ sagte er, „wollen Sie mit mir handeln? Wofür halten Sie mich eigentlich?“ „Für den größten Hebräer unserer Zeit“, entgegnete der Student im freundlichsten Ton. Geseenius erließ dem Witzkünstler den ganzen Betrag.

Wochenbormert-Kalender

Preis 12 bei Verlag der „Araber Zeitung“

Araber Zeitung

Abessinien zum Krieg und Frieden bereit

Der Kaiser an der Front. — Schwerer Verluste auf beiden Seiten.

Abdis Abeba. Der Staatsrat unter dem Vorsitz des Kaisers hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Krieg bis zum letzten Mann fortzusetzen.

Der Kaiser friedensbereit.

Abdis Abeba. Trotz der zuversichtlichen Stimmung und Kampfbegierde des abessinischen Volkes erklärte sich der Kaiser, um das weitere Blutvergießen zu vermeiden, zu größeren Gebietsabtretungen bereit u. wüßte auch in eine dauernde Kontrolle Abessinien durch den Völkerbund ein. — Einstweilen findet die Friedfertigkeit Abessinien kein Echo in Rom und der Krieg wird weiter geführt.

Der Kaiser an die Front abgereist.

Abdis Abeba. Der Kaiser ist gestern nach Dessie abgereist, wo das Hauptquartier der abessinischen Nordfront liegt.

Die Truppen des Bringen Kassa richteten gestern bei Ogaden einen heftigen Angriff gegen die italienischen Stellungen und tobte der Kampf mit wechselndem Erfolg und beiderseits schweren Verlusten.

Matalle endgültig in Händen der Italiener.

Asmara. Die Stadt Matalle ist nach mehrmaligem Besitzwechsel nach schweren und blutigen Kämpfen endgültig von italienischen Truppen besetzt. Die Bevölkerung, an der Spitze

die Geislichkeit begrüßte die Italiener als Befreier.

400 Italiener gefallen.

Abdis Abeba. Die abessinische Heeresleitung meldet, daß italienische Truppen mehrere besetzte Dörfer angriffen und blutig zurückgeschlagen wurden. Die Verluste der Italiener belaufen sich allein an Toten auf über 400. Die Zahl der Verwundeten ist bedeutend höher.

Italienische Front bei Dolo durchbrochen.

Abdis Abeba. Habas berichtet: In der Gegend von Ogaden finden große Truppenverschiebungen der Abessinier statt. Wie es heißt, ist es den Abessinern gelungen, die italienischen Linien nördlich von Dolo zu durchbrechen. Die Abessinier wollen nun einen Angriff gegen die linke Flanke der italienischen Truppen, die gegen Ogaden marschieren, unternehmen.

Bombe im kaiserlichen Palast.

London. Unkontrollierbare Meldungen zufolge wurde im kaiserlichen Palast zu Abdis Abeba eine Bombe gefunden, die jedoch rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht wurde. Als der Tat verdächtig hat die Palastwache einen amerikanischen Regier in Haft genommen, der die Attentatsabsicht einbekannte, jedoch die Beweggründe nicht eingestehen will.

Reihenfolge der Militärkontrolle.

Die Reihenfolge der Militärkontrolle veröffentlichten wir bereits einmal, nun bringen wir sie den Kontrollpflichtigen nochmals in Erinnerung, u.zw.: Die Krader melden sich beim Ergänzungsbezirks-Kommando vorm. 7—12, nachm. von 2—6 Uhr, u.zw. am 9. November Jahrgang 1918, am 11. 1919, am 12. 1920, am 13. 1921, am 14. 1922, am 15. 1923, am 16. 1924, am 18. 1925, am 19. 1926, am 20. 1927, am 21. 1928, am 22. 1929, am 23. 1930, am 25. und 26. 1931, am 27. und 28. 1932, am 29. und 30. Personal der Post Nr. 1 und 2 und Autobusgaragen, am 2. und 3. Dezember Personal des Krader Bahnhofes, am 4. Personal der elektr. Eisenbahn und des Elektr. Werkes, am 5., 7., 9. und 11. Astra-Fabrik und am 12., 13. und 14. Textilindustrie. Das Personal der genannten Unternehmungen meldet sich an seinen Dienstorten.

Die Kontrollpflichtigen folgender Landgemeinden melden sich ebenfalls beim Ergänzungsbezirks-Kommando Krader in folgender Reihenfolge: am 9. Kleinfantillaus, am 11. Zaberlach, am 12. Neubudrog, am 13. und 14. Neuarab, am 15. Sigmundhausen, am 16—18. Ologowah, am 20. Neupanab, am 21. Sanleant, am 22. Baumgarten, am 23. Neuzimand, am 27. Sofronea.

In Kadna am 9. November Kadna, Solms und Obvos-Milova. — In Paulisch am 11. Nov. Paulisch und Neupaulisch. In Ghioroc: am 12. Ghioroc und Minis, am 13. Ruwin, Rowasins dortselbst am 14. Siria dortselbst am 15—16. Gasscha dortselbst am 18. In Waderat Agris am 19. Drauf am 20. Waderat am 21. — Pankoa dortselbst am 22—23. Mitsantanna dortselbst am 27. und 28. Neufantanna dortselbst am 29. und 30. Deutschpereg in Stoppereg am 16. November, in Kurtsicht dortselbst am 21., 22. und 23. Matscha dortselbst 25. Arabfantmartin dortselbst am 26. In Oberschmand am 27. und Unterschmand am 28. November.

Witzbringen sind: Militärbüchlein, Einberufungsverordnung (der eine besitzt), Personallegitimation von der Gemeinde, außerdem die Handwerker und Kaufleute ihre Vorebeit.

ACHTUNG. Röhren, Radiosapparate, Bestandteile und jedes elektr. Material u. dergleichen verkaufen wir wegen Herabsetzung zu billigen Preisen. **„Electron“** Elektrotechnisches Unternehmen, Timisoara I, Plata Grafiana.

Sachfelder Gewerbetreibende

haben die Dungan Kirche gebaut.

Daß der Sachfelder Gewerbebestand trotz der vielen Schwierigkeiten, womit er schon seit Jahr und Tag auf Schritt und Tritt zu kämpfen hat, sich nicht unterliegen läßt und am jeden Preis durchzuhalten gewillt ist, bis unsere Hoffnungen auf bessere, schönere Zeiten Erfüllung werden, dafür liefert einen glänzenden Beweis die schlichte Tatsache, daß er mit der Ausführung und Ausstattung der neuen griech.-orient. Kirche in der Gemeinde Dunga betraut wurde.

Das Gotteshaus ist bereits fertig und wird Mittwoch, den 20. November, seiner erhabenen Bestimmung übergeben. Es handelt sich hierbei um Arbeiten, die sich auf einhalb Millionen belaufen und von dem Sachfelder Bauunternehmer Ingenieur Peter Schummer, dem Zimmermann Michael Stoh, dem Spengler Anton Basch, der Kunstschleifer Moia Wall, dem Schmied Josef Klein und dem Malermeister Friedrich Kehler zur größten Zufriedenheit der griech.-orient. Kirchengemeinde und der Bevölkerung der Gemeinde Dunga ausgeführt wurden.

Traunungen u. Verlobungen

Der Hilfsrichter beim Sachfelder Bezirksgericht, Miron Grigore Mastiniano, hat mit der Herrmannstädter Klavierprofessorin Juliana Katharina Sedelshy den Bund der Ehe geschlossen.

Magdalena Pflug und Hans Kdermann in Moritzfeld haben sich verlobt.

*) Brautwerbungen kamen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Probewaren- und Großhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Bräsen-Gasse 2.

Ständiger Luftverkehr

zwischen Newyork und Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro. Zwischen Newyork und Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, wurde der regelmäßige Luftverkehr mittels einigen riesigen Wasserflugzeugen eröffnet. Die Strecke von ungefähr 8000 Kilometer wird in 5 Tagen zurückgelegt werden. Mit gewöhnlichen Flugzeugen dauerte der Flug bisher 7 Tage.

2000 Lei monatlich können an ausländische Angehörige überwiesen werden.

Bucuresti. Die Nationalbank erließ eine neue Verordnung, laut welcher den im Ausland weilenden Angehörigen monatlich 2000 Lei überwiesen werden können, jedoch nicht von einem, sondern von zwei Absendern. Jeder darf monatlich je 1000 Lei ins Ausland an ein- und dieselbe Adresse überweisen. Die Bewilligung hierzu wird aber nur dann erteilt, wenn die Absender das Verwandtschaftsverhältnis mit dem Adressaten nachgewiesen haben, weiter muß der Adressat mittels Zeugnisses von der Behörde seines Wohnortes beweisen, daß er unterstützungsbedürftig ist.

MARKTBERICHTE:

Sanater Getreidemarkt.

Weizen 77er mit 4 Prozent Befach 400, Reumais 250, Neuhäfer 320, Futtergerste, neue Ernte, 195, Futtermehl 285, Meie 260, Rotkle 3000, Luzerne 2600, Kürbisse me 680 bei per 100 Kilo.



„Was meinst du, Stöbling, sollen wir nicht noch einen anderen Namen wählen?“

Todesfälle

In Grohjetsha ist die Witwe Angela Kemper im 80. Lebensjahre gestorben.

In Risteley verstarb Magdalena Breiter im 86. Lebensjahre.

Der älteste Maserermeister der Gemeinde Kefel Suplo Johanol ist im 71. Lebensjahre gestorben.

Das erste Todesopfer der Räte.

Bucuresti. In mehreren Teilen des Landes ist der Winter mit Schneefall eingezoogen. In Czernowitz und der Nordbukowina schneite es gestern, doch schmolz der Schnee nach einigen Stunden. Die Temperatur ist in den Bergen 9 Grad unter Null gesunken. In Callactra ist ein Betrunkener am Heimweg erfroren. — Auch aus der Dobrubtscha wird Schneefall gemeldet.

Ein Doppeltgänger von Laval.

Man kann wirklich nicht behaupten, daß der französische Ministerpräsident Pierre Laval einen angelsächsischen Typus habe. Trotzdem besitzt er in London einen englischen Doppeltgänger und zwar nicht etwa unter dem Völkergemisch in Whitechapel, sondern sogar sozusagen einen Kollegen. Denn dieser Doppeltgänger ist kein anderer als der Attache am Foreign Office, Mr. Elcombe.

Laval hatte bei seinem Londoner Besuch Gelegenheit, Mr. Elcombe kennenzulernen. Die beiden Herren unterhielten sich lächelnd und die Anwesenden sollen, wie die Fama wissen will, nicht mehr imstande gewesen sein zu unterscheiden, wer der französische Gast und wer der englische Beamte war.

Einbruchdiebstahl in Neuarab.

Daß Krader Zigeunermädchen Stella Farago benützte die Abwesenheit der Neuaraber Frau Barbara Bermann und kroch durchs Fenster in deren Wohnung, wo sie zwei Rollen Stoff, einen Golbring und 300 Lei Bargeld zusammengepackt hatte. Barbara Bermann kam aber gerade noch zu rechter Zeit nach Hause, sah die Diebin am Stragen und übergab sie der Polizei.

